



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

79 (4.4.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34630)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Bfg.,
Die Reklam-Zeile 40 Bfg.,
Einzel-Nummern 3 Bfg.,
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 79.

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 4. April 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

Der Gnadenersatz Kaiser Friedrichs.

Der soeben veröffentlichte, lang erwartete und vom 31. März datirte Gnadenersatz lautet wie folgt: Wir Friedrich, deutscher Kaiser und König von Preußen etc., wollen, um unseren Regierungsentritt durch einen Akt umfassender Gnade zu bezeichnen: Erstens allen Personen, welche bis zum heutigen Tage wegen Verletzung der Majestät oder der eines Mitgliedes des königlichen Hauses, wegen Verbrechen oder Vergehen in Bezug auf die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte, wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt oder Verletzung der öffentlichen Ordnung, wegen der in den Paragraphen 196/197 des Strafgesetzbuchs gedachten Verbrechen, wegen der mittelst der Presse begangenen oder im Reichsgesetz über die Presse vom 7. Mai 1874 vorgezeichneten Vergehen und Uebertretungen, wegen der nach Verordnung vom 11. März 1850 betref. das Versammlungs- und Vereinigungsrecht begangenen strafbaren Handlungen, durch Erkenntnis oder Strafbefehl eines preussischen Civilgerichts zu Freiheits- oder Geldstrafen rechtskräftig verurtheilt sind, diese Strafen, soweit sie nicht vollstreckt sind, unter Niederlassung der rückständigen Kosten in Gnade erlassen, ihnen auch die etwa abertannten bürgerlichen Ehrenrechte wiederzuertheilen und die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht aufheben. Ist wegen der unter vorstehende Bestimmung fallenden und wegen anderer strafbarer Handlungen auf Gesamtkstrafe erkannt, so ist der wegen der ersten Handlung verhängte Theil der Strafe als erlassen anzusehen, gleichviel ob derselbe die im Sinne des Paragraphen 74 des Strafgesetzbuchs erkannte schwerste Strafe oder deren Erhöhung darstellt. Im Zweifelsfalle ist durch den Justizminister unsere Entscheidung einzuholen. Auch wollen wir die von Amts wegen zu stellenden Anträge des Justizministers bezüglich solcher Verurtheilungen erwarten, welche erst nach heutigem Tage wegen der vor demselben begangenen und unter vorstehende Bestimmung fallenden strafbaren Handlungen erfolgen, oder welche erst nach diesem Tage rechtskräftig werden. — Zweitens. Ferner wollen wir denjenigen Personen, gegen welche bis zum heutigen Tage wegen Uebertretungen Post oder Geldstrafen oder wegen anderer als unter 1. bezeichneten Vergehen Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Wochen, oder Geldstrafen von nicht mehr als einhundertfünfzig Mark, oder beide Strafen vereinigt, von einem preussischen Civilgericht rechtskräftig verhängt worden, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt, und die noch rückständigen Kosten in Gnade erlassen. — Auf vorläufige Körperverletzungen und auf Verleumdungen findet diese nur Anwendung, wenn der Verurtheilte die Verzichtserklärung der Verletzten auf Verurteilung beibringt. — Geldstrafen bleiben von dieser Gnadenbeweisung ausgeschlossen, sofern zugleich auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt wurde. — Ist in der Entscheidung die Verurtheilung wegen mehrerer strafbaren Handlungen ausgesprochen, so greift diese Gnadenbeweisung nur Platz, sofern die Strafe insgesamt das oben bezeichnete Maß nicht übersteigt. — Drittens. Soweit dritten Personen aus Entscheidungen gesetzlicher Ansprüche erwachsen ist, wie bei Fortschreibung an eine Gemeinde oder an Privat-eigentum, so behält es dabei sein Bewenden. — Viertens. Auf alle von einem der gemeinschaftlichen Landgerichte Meiningen-Rudolstadt oder von einem der gemeinschaftlichen Schwurgerichte Meiningen-Gera erkannten Strafen findet dieser Erlass Anwendung, sofern nach den mit den betheiligten Regierungen getroffenen Vereinbarungen die Ausübung des Begnadigungsrechts in dem betreffenden Falle uns zusteht. — Unter Staatsministerium hat für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.

Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht folgendes
Handschreiben des Kaisers Friedrich:
„Ich will, daß sofort die Frage erörtert werde, wie durch einen Umbau des gegenwärtigen Doms in Berlin ein wür-

diges, der bedeutend angewachsenen Zahl seiner Gemeinde-
glieder entsprechendes Gotteshaus, welches der Haupt- und
Residenzstadt zur Ehre gereicht, geschaffen werden kann.
Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen. Charlotten-
burg, den 20. März 1888. Friedrich. An den Minister
der geistlichen etc. Angelegenheiten.“ — Ferner meldet der
Reichs-Anzeiger: „Se. Maj. der Kaiser und Königin haben
zu befehlen geruht, daß das Neue Palais zu Potsdam zur
Erinnerung an seinen erhabenen Erbauer den Namen „Schloß
Friedrichs-Kron“ führen soll.“ — Ferner veröffentlicht der
Reichs-Anzeiger das preussische Staatshaushaltsstatut-Befehl.

Vom Befinden Sr. Majestät des Kaisers
vernehmen wir, daß die Spaziergänge und Ausfahrten dem-
selben sehr gut bekommen. Sein Aussehen ist wieder frischer,
auch die Stimmung gehoben. Die letzte Nacht war gut, der
Kräftezustand ist befriedigend.

Der Sir Morell Madenzie nahe stehende „Lancet“
schreibt: „Vor einigen Tagen entfernte Sir Morell Madenzie
aus der Kehlkopföhre des Kaisers Friedrich ein großes
Stück abgeborstener Schwellung, welches augenscheinlich aus
dem Kehlkopf herabgefallen war. Diese Ablösung abge-
borstener Theile ist, obwohl freilich möglich im Kehlkopf-
krebs, eine sehr seltene Erscheinung; wir wissen in der That
nicht, ob eine ähnliche in der medizinischen Literatur ver-
zeichnet ist. Es ist überdies in dem Falle des Kaisers Fried-
rich keine Ausdehnung des Gewächses in der Richtung der
Canäle vorhanden. In Krebsfällen pflegen gewöhnlich bald
nach Vollziehung der Tracheotomie Vegetationen um die
Canäle herum zu erscheinen, aber nichts dergleichen hat sich
in diesem Falle ereignet. Der Prozeß scheint nicht necro-
tischer Natur zu sein. Wenn sich eine Schwellung bildet,
dehnt sie sich nicht aus und bekundet bald Neigung, sich vom
geumteten Fleische abzulösen.“

Wie aus London geschrieben wird, soll Dr. Morell Ma-
denzie für die ärztliche Behandlung des Kaisers Friedrich
ein Honorar von 8000 Pfd. Sterling, ca. 160,000 M., er-
halten. Wie ferner mitgeteilt wird, hätten ursprünglich auch
Professor Rauchfuß in St. Petersburg und Professor Siedl
in Wien zur Behandlung des deutschen Kaisers berufen wer-
den sollen, doch ist es hohen Einflusses gelungen, daß die Ent-
scheidung zu Gunsten des Dr. Madenzie ausfiel.

Ueber die Mahlzeiten des Kaisers
wird dem „Kölnischen Anzeiger“ nachfolgendes mitgeteilt: Gleich
nach dem Aufstehen, welches gewöhnlich gegen halb acht Uhr
Morgens erfolgt, trinkt derselbe eine Tasse Chocolate, zu
welder die sogenannte von Professor Dr. Lehden empfohlene
Fleisch-Bepton-Chocolate verwendet wird. Gegen halb zehn
Uhr nimmt der Kaiser sein zweites Frühstück. Dasselbe be-
steht zumeist aus Fisch, Geflügel, zuweilen auch Caviar, für
den letzteren hat der Kaiser eine ganz besondere Vorliebe.
Um 1 Uhr Mittags genießt Se. Majestät die Hauptmahlzeit,
bestehend aus Suppe, Fisch, Fleisch und einem süßen Gericht,
auf welches der Monarch sehr hält. Abends 8 Uhr wird
wiederum Fleisch resp. Geflügel aufgetragen. Se. Majestät
trinkt nur sehr wenig Wein, hingegen den Tag über wieder-
holt Milch, in welcher ein ganz klein wenig Whisky gemischt
ist, ein Getränk, welches dem Kaiser sehr gut zu bekommen
und zu munden scheint.

Gegenüber den immer noch, namentlich in einem Theil
der ausländischen Presse kolportirten Gerüchten über ein
angebliches Leiden des Kronprinzen Wilhelm

kann die „Nat. Zig.“ „als absolut authentisch“ mittheilen,
daß das Gerücht, an welchem der Kronprinz vor längerer
Zeit litt (eine akute Mittelohrentzündung), vollkommen
regulär abgelaufen und ohne jede Beeinträchtigung der Hör-
fähigkeit geheilt ist. Seitdem hat der Kronprinz keinerlei
Störung seines Gehörs erfahren und läßt dessen Gesundheit
nicht zu wünschen übrig.

Einer amtlichen Berichtigung sind jene Gerüchte über-
haupt nicht werth erachtet worden.

Die Stellvertretung des Kronprinzen.
Man nimmt an, daß es sich bei der jüngsten vertraulichen
Beratung des Staatsministeriums im Palais des
Reichskanzlers speziell um die Abgrenzung der Befugnisse ge-

handelt hat, auf welche sich die Stellvertretung des Kaisers
durch den Kronprinzen zu erstrecken haben wird. Zu den
Aufgaben, welche letzterem zufallen werden, dürfte namentlich
die Unterzeichnung der Verabreichungen sowohl wie der Er-
nennungen innerhalb der Militär- und Civilverwaltung ge-
hören, soweit hierbei niedere Grade beider Kategorien, also
etwa Militärchargen bis zum Major oder Oberst und Civil-
chargen bis zu den Räten 4. oder 3. Klasse in Betracht kom-
men. Welche Ansprüche in dieser Beziehung an den Kaiser
beraten, ergibt sich daraus, daß nach einer kaum zu hoch
bemessenen Schätzung bereits ungefähr 3000 derartige Unter-
schriften vom Kaiser Friedrich vollzogen worden sind, eine ge-
waltige Anzahl, selbst wenn man bedenkt, daß sich während
der Krankheit des Kaisers Wilhelm die Schriftstücke, welche
der Unterzeichnung bedurften, angehäuft hatten. In der
Sitzung des Staatsministeriums dürften auch die ersten Maß-
nahmen zur Besprechung gelangt sein, zu welchem die in ver-
schiedenen Gegenden der Monarchie stattgehabten gewaltigen
Ueberschwemmungen Anlaß geben. Zunächst handelt es sich
natürlich nur darum, der augenblicklichen Noth der von dem
Naturereigniß Betroffenen entgegen zu treten.

Prinz Heinrich
von Preußen ist auf vier Wochen zur Dienstleistung bei der
Armistatut in Berlin commandirt worden, so daß er also
bis zu seiner Vermählung in der nächsten Nähe seines kaiser-
lichen Vaters bleiben kann.

In den Blättern machen verschiedene, allerdings durch-
aus unfotografirbare Angaben über das

Testament verlaßten Kaiser Wilhelm's

die Kunde. Einer dieser Mittheilungen zufolge beträgt das
hinterlassene Vermögen 48 Millionen Mark, von denen der
größte Theil für den Kronerben — das von Friedrich Wil-
helm III. angelegte Vermögen des Königsbaus — ver-
macht sei, während zwei Fünftel des Vermögens für Kaiser
Friedrich und Kaiserin Augusta bestimmt sind. Das Palais
Unter den Linden, Schloß Babelsberg, der Babelsberger-
park des verstorbenen Kaisers und Schloß Köpenick verbleiben
der Kaiserin Augusta. Sämmtliche Diener des Kaisers seien
mit entsprechenden Legaten bedacht. Obige Mittheilungen
können, nach den von der „Nat. Zig.“ eingesetzten Er-
kundigungen, im Wesentlichen als zutreffend bezeichnet wer-
den. Das Testament sei am 10. d. M. errichtet worden; es
fanden sich aber, wie man hört, noch mehrere Kodizille, die
dem Kaiser zur Genehmigung vorliegen. Demnach sollte
das Testament publizirt werden. Die „Nat. Zig.“ dagegen
bemerkte mit Bezug auf die angebliche Höhe der Hinterlassenschaft
Kaiser Wilhelm's, wenn man annehme, daß sie unge-
fähr die Hälfte der angegebenen Summe von 48 Millionen
beträgt, werde man der Wahrheit nahe kommen.

Eine Kommission des Ministeriums

des königlichen Hauses ist jetzt, der „Nat. Zig.“ zufolge,
damit beschäftigt, in den Gemächern verlaßten des Kaisers
Wilhelm dessen schriftlichen Nachlaß zu sammeln und zum
Zwecke weiteren Ordnenes festzustellen, welche dieser Papiere
staatliche und welche private Schriftstücke sind. Kommissarische
Berichter sind nach Schloß Babelsberg und nach Schloß
Köpenick abgeordnet worden. Die Gemächer des verstorbenen
Kaisers im l. Palais werden vorläufig in dem Zustande
verbleiben, in welchem er sie bei Verlassen bewohnt hat. Die
Fahnen und Standarten der Berliner Garnison befinden sich
im Fahnzimmer noch an derselben Stelle, wie zu Lebzeiten
des dahingegangenen Herrn.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck

beging am 1. April seinen 73. Geburtstag und aus Anlaß
dieser Feier, sowie des 60jährigen militärischen Dienst-Jubi-
läums fand bei ihm ein militärisches Festessen statt, zu dem
die Abordnungen des 1. Magdeburgerischen Landwehr-Regi-
ments Nr. 26, dessen Chef der Fürst ist, des Magdeburgerischen
Cuirassier-Regiments Nr. 7, dessen Uniform er trägt, und
des Garde-Jäger-Bataillons, in dem er Einjährig-Freiwilliger
gewesen, eingeladen waren. Die beiden ersten Regimenter
haben zur Erinnerung an das Dienstjubiläum zwei Ehren-
geschenke überreicht, einen silbernen Schild und einen silbernen
Becher.

Feuilleton.

— Der Besuch des Kaisers am Freitag ist das
große Ereigniß Berlins. Am 13. Juni vorigen Jahres, Vor-
mittags 11 Uhr, war der damalige Kronprinz von Potsdam
nach Berlin gekommen, um sich von Kaiser Wilhelm vor
seiner Abreise nach London zu den Jubiläumfeierlichkeiten
zu verabschieden. Am Abend desselben Tages begaben sich
der Kronprinz und seine Gemahlin von Potsdam zu Wagen
nach Spandau, von dort mit der Bahn nach London. Von
diesem Moment an hat Berlin den in der Ferne Reisenden
liebvolles zu jedem Schritte begleitet. Wir erfahren, wie er
um Hauptstädte alle anderen Fürsten überragend, in London
geleitet ward, wir sahen ihn dann nach den schottischen Hoch-
landen gehen, nach der Insel Wight, nach Toulon, Venedig,
Bavaria, San Remo. Jede betrübende Nachricht rief Be-
sorgnis hervor, jede günstige Kunde Freude. Unausgesprochen
weilten die Gedanken bei dem Kronprinzen. Und als das
Schicksal dem Kronprinzen das Erbe des heimgegangenen
großen Vaters übertrug, und der Kaiser, ohne Handern, nach
der Heimath eilte, die ihm entgegenbrachte, da eilten von
Berlin Behnstände nach Charlottenburg in der vergeblichen
Hoffnung, einen Blick erhaschen zu können. Wenige nur sind
es, deren Stellung es ihnen ermöglichte, das Schloß von
Charlottenburg zu betreten. Die erste vorgezogene Ausfahrt
nach Westen war so kurz und fiel in eine Tageszeit, in der
die Gegend so still ist, daß wieder nur Wenige den Kaiser
sehen konnten. Da kam der geistreiche Tag, und mit ihm
Sonnenglanz und Benzeswehen. Ein Tag so recht geschaffen,
das Herz zu weichen, einzuladen hinauszuweichen in die nach
langem Schlaf erwachende Natur. Die Zahl der Spazier-
gänger Unter den Linden war, wie immer an solchen Tagen,
eine sehr große. Daß es dem Kaiser verhältnismäßig gut gehe, wußte
man. Daß er auch heute wieder eine Ausfahrt machen würde, ver-
muthete man. Aber daß die Fahrt sich nach Berlin wenden
würde, das hatte man nicht geglaubt. Um so größer
war die Ueberraschung, die Freude, als es doch
geschah. Um 11^{1/2} Uhr war es, als durch das Brandenburger
Thor ein Spitzenreiter einlenkte, die Wache ins Bewege ge-

ruhen ward, eine vierspännige offene Hofequipe sichtbar ward.
Es ist lange Zeit her, daß man in Berlin ein derartiges
Schauspiel gesehen und so blieb denn Alles stehen. Als man
in dem Wagen den Kaiser und die Kaiserin erkannte, ging
es wie eine gewaltige Bewegung durch die Massen, eine
Bewegung, in der Ergriffenheit und Jubel sich zuerst die
Waage hielten und die sich dem Wagen vorausleitend, fort-
pflanzte. Dem kaiserlichen Wagen folgten andere. Es war
ein Zug von fünf Hofwagen. Im ersten fuhr das Kaiser-
paar. Der Kaiser war in Uniform, darüber trug der Kaiser
einen Pelzmantel; das Haupt war mit dem Helm bedeckt.
Im zweiten Wagen fuhren die Prinzessinnen Victoria, Sophie
und Margarethe; im dritten der Erbprinz von Meiningen
mit seiner Tochter Hedora, dann schloß sich das Gefolge an.
Im letzten, geschlossenen Wagen, Dr. Madenzie mit dem
Adjutanten Oberstleutnant von Petersdorf. Sobald es sich
verbreitete, daß der Kaiser in Berlin sei, wuchs die
Menge so an, daß schließlich ein Durchkommen unmöglich
war. Der erste Besuch des Kaisers in seiner Reichshaupt-
stadt galt seiner kaiserlichen Mutter. Nach der ersten Be-
grüßung, verlangte der Kaiser, wie wir hören, das Sterbe-
zimmer, das Wohn- und Arbeitszimmer seines verewigten
Vaters zu sehen. An der Seite der Kaiserin und der
Kaiserin Mutter betrat Kaiser Friedrich diese Räume und
verweilte dort lange Zeit in tiefer Bewegung. Der Aufent-
halt der allerhöchsten Herrschaften bei der Kaiserin Augusta
währte über eine Stunde. Erst gegen 1 Uhr war der Kaiser
in Charlottenburg zurück. Von dem Jubel, der das Kaiser-
paar auf seinem Wege begrüßte, kann man sich schwer eine
Vorstellung machen. Endlose härmische Zurufe ertuln die
Luft. Der Kaiser dankte mit großer Freundlichkeit nach allen
Seiten.

— Die Verhaftung und Flucht des Frankfurter
Silberdiebs. Der mühsame Schleiter, so entnehmen wir
dem Frankf. „Gen.-Anz.“, der über einer ganzen Reihe seit
mehreren Jahren mit größtem Raffinement hier und in an-
deren Städten verübter Silberdiebstähle ausgebreitet lag, ist
jetzt zerfallen. Es gelang der Polizeibehörde am Donnerstag
früh, einen Reuschen festzunehmen, der weißlos der lang-
gesuchte Silberdieb selbst, oder — das Posten einer ganzen

Diebes- und Hehlerbande vorausgesetzt — eines der haupt-
betheiligten Mitglieder derselben ist. Der Verhaftete ist aber
bereits in verflüssigter Nacht aus dem hiesigen Polizeigefäng-
nis unter Umständen wieder entwichen, die darauf schließen
lassen, daß man es hier mit einem „geriebenen“ Gauner zu
thun hat. Ueber den Aufenthalt des gefürchteten Diebes, des
früheren Kellners Karl Langner aus Egan (Kreis Woblan in
Schlesien) in Frankfurt, über seine Verhaftung und Flucht
erfahren wir die nachstehenden interessanten und verhängten
Details: Am 20. November vorigen Jahres kam der Gauner
hier an, flog in einem kleineren Hotel ab und schrieb sich als
Fritz Werner, Uhrmacher aus Leipzig, in das Fremdenbuch.
Er eröffnete dem Wirth, daß er längeren Aufenthalt zu
nehmen gedenke. Sein Aeußeres und sein ganzes Auftreten
war das eines gebildeten Mannes besseren Standes. Dem
Wirth ist lange Zeit irgend etwas Verdächtiges an seinem
Gast nicht aufgefallen. Derselbe befehligte sich anscheinend
eines soliden Lebenswandels und gab in keiner Hinsicht Grund
zum Argwohn. Da wurde eines Nachts in dem Hotel ein
frecher Einbruch verübt und unter anderen Sachen auch des
Hotelkastens Taschenuhr gestohlen. So gab derselbe wenigstens
den Diensthofen des Hotels gegenüber an. Einige Tage
später fand der Wirth im Keller einen Handkoffer über diese
Uhr und von nun an beobachtete er seinen Gast, der sich
dieser sehr vorsichtig zeigte. Die fortgesetzten mit größter
Freiheit ausgeführten Silberdiebstähle hatten den Hotelbe-
sitzer zu der Vermuthung gebracht, sein Gast stehe mit den-
selben in irgend einer Weise in Verbindung, und diese sich
ihm immer mehr aufräuhende Vermuthung veranlaßte ihn,
die Behörde auf den „Uhrmacher Werner“ aufmerksam zu
machen. Am Donnerstag in aller Frühe erschienen
mehrere Criminal-Schulthei in der Wohnung des Ver-
dächtigen, bemächtigten sich desselben und nahmen sodann
eine Visitation des Wohnraumes und der Effekten des
Verhafteten vor, die ein überraschendes Resultat ergab.
Es wurden zahlreiche Silberfachen gefunden. Einzelne
Stücke derselben (Uhren, Kofe etc.) stammten aus den
Einbruchdiebstählen in Worms und Heidelberg her.
Es wurde durch die hiesige Criminalpolizei bereits am
Donnerstag festgestellt, daß der v. Langner ein schon mehr-

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. April 1888.

Zur Berufswahl.

Während um die Oberzeit pflegen sich Eltern hoffnungsvoller Söhne großer Sorge darüber hinzugeben, welchem Berufe die aus der Schule austretenden Knaben sich widmen sollen. Neigung und Fähigkeit einerseits, andererseits die finanzielle Situation, dann auch die gegenwärtige Lage dieses und jenes ins Auge gefassten Berufszweiges sind wohl die mächtigsten Faktoren, die bei der Beantwortung der Frage nach der Wahl des Berufes ins Gewicht fallen. Ist auch die Sehnsucht dieser Eltern darauf gerichtet, dem Sohn eine Zukunft zu sichern, in der alle seine natürlichen Vorzüge zur möglichsten Geltung und Entfaltung gelangen könnten, so darf nicht aus dem Auge gelassen werden, daß das Ziel, dem man zustreben will, ein nach Lage der Verhältnisse absolut erreichbares ist, und daß es als ein verhängnisvoller Irrthum betrachtet zu werden verdient, wenn man Pläne für den ins Leben tretenden Sohn schmiedet, deren Realisirung entweder an dem Mangel an Neigung und Fähigkeit des Knaben oder an dem Mangel finanzieller Mittel scheitern muß. In verschiedenen Vorkursen ist die Aussicht auf Erfolg verheißendes Betreten verschiedener Laufbahnen verschieden. Für die aus unseren Volksschulen austretenden Knaben bieten sich eigentlich nur drei Wege in dieser Beziehung: Kaufmannschaft, Gewerbe, Subalternbeamtenstand. Die Eltern wohl der meisten Knaben, die aus der achten Klasse austreten, wünschen ihre Söhne für den Kaufmannstand heranzubilden zu lassen. In diesem Berufe ist die Aussicht auf erfolgreiches Wirken und auf die Grundlegung zu einer gesicherten Zukunft vorhanden, aber im Hinblick auf die Höhe, die der deutsche Kaufmannstand im Laufe der Jahre erreicht hat, sowie mit Rücksicht auf die Thatsache, daß in den Kreisen der Kaufmannschaft positives, umfangreiches Wissen unbedingt notwendig ist, um einen Erfolg zu sichern, dürfte doch darauf aufmerksam zu machen sein, daß der Eintritt in die kaufmännischen Comptoirs nur dann unter günstigen Auspicien sich vollziehen kann, wenn der Eintretende mit einer abgeschlossenen Grundlage positiven Wissens ausgestattet, seine Neigungen zu eccentricen Dingen hat, mit einem offenen, klaren Verstand ausgerüstet ist und dargezogen hat, daß ihm der Sinn für Sparsamkeit innewohnt. Von den 407 Schülern, die aus unsern Volksschulen entlassen sind, haben nur 106 die achten Klassen absolviert und unter diesen dürfte der Prozentzahl nicht zu hoch gegriffen werden für diejenigen Schüler, denen die gekennzeichneten Eigenschaften eigenenthümlich sind; diesen aber eröffnet sich im Kaufmannstande eine um so glänzendere Aussicht, als die Chefs der Häuser mit Vorliebe gerade Lehrlinge aufnehmen, die die Volksschule absolviert haben, weil unser Unterrichtssystem als ein ganz vorzügliches sich seit langer bewährt und aus den achten zu einem großen Theile auch den siebenten Klassen die Schüler fast durchweg als befähigte und mit abgeschlossenerem Wissen ausgestattete junge Leute herandretten; im Uebrigen sind diese Lehrlinge auch geneigt, Arbeiten auszuführen, zu deren Uebernahme seitens derjenigen jungen Leute, welche die höheren Klassen der Mittelschule besucht haben, nicht dieselbe Bereitwilligkeit vorhanden ist. Was nun das Gewerbe anlangt, so wird darüber mit Recht Klage geführt, daß viele Eltern ihre Söhne für zu gut halten, um ein Handwerk zu erlernen. Unser Handwerkerstand hat eine ganze Reihe hochintelligenter, in der Deftlichkeit mit Ruhm und Ehre genannter Männer aufzuweisen, welche die Grundlage zu ihrem Wissen auch nur mit der Volksschulbildung abgeschlossen haben, noch dazu zu einer Zeit, in welcher man die heutigen Anforderungen und exprobierten Unterrichtssysteme in der Schule nicht kannte. Das Handwerk hat auch heute noch einen goldenen Boden und es hat den Vorzug, daß für die Verhältnisse abgeschlossenes, positives Wissen nicht unbedingt erforderlich ist und daß in den Werkstätten während der Lehrjahre sich genug Gelegenheit bietet, Verlauntes nachzuholen und den Anschauungskreis zu erweitern; ganz abgesehen davon, daß in der Gewerbeschule der junge Handwerker seine Fähigkeiten befestigen, sein Wissen vervollkommen kann. Es muß dem Handwerker sowohl, wie dem Kaufmann, wenn beide in die Lehre treten, gemeinschaftlich die Mahnung vor Augen stehen, daß die Bekehrung im weiteren Sinne eine Ergänzung der Schulzeit ist und wenn begabte junge Leute, jeder in seinem Kreise, mit Ernst dieser Auffassung nachleben, dann werden sie auch in der Werkstatt Befriedigung und Ruhe finden und nicht geplatzt werden von falschem Ehrgeiz darnach, in dem Comptoir einen Platz einzunehmen. Es ist hierbei auch ins Auge zu fassen, daß mittelmäßige Talente, die sich dem Kaufmannstande widmen, nur zu leicht von dem Strudel der Gefahren, die allen nicht mit genügender Willensstärke gewappneten jungen Leuten entgegenreten, ergriffen werden und dann erbarmsungslos zu Grunde gehen. In den Anstalten, die dem Dienste der werktätigen Nächstenliebe bestimmt sind, in Rettungsanstalten, christlichen Hebergen, Alleen u. s. w. sind in den Anstaltsbüchern ganze Reihen von Namen eifriger junger Kaufleute verzeichnet, die im Leben Schiffbruch gelitten haben, weil ihre Eltern in Verleumdung und Unwissenheit bezüglich der Wahl des Lebensberufes der Söhne solennschwere Mitharisse gethan haben.

Dazu kommt noch, daß abgesehen von möglichen Glücksfällen, der Wunsch nach Gründung eines eigenen Geschäftes, nur dann sicher realisierbar erscheint, wenn die Eltern des Lehrlings die dazu erforderlichen Mittel ganz oder theilweise beizutragen in der Lage sind. Unsere Volksschule hat aus ihren siebenten Klassenklassen 153 Schüler entlassen; von diesen würde ein großer Prozentzahl sich vorzüglich für den Handwerkerstand eignen und die sichtbaren Vorden in den Kreisen an Geist und Körper gesunder Lehrlinge zur Freude der Handwerksmeister ausfüllen. Was nun die Subalternbeamtenkarriere anlangt, so erkräftigt sich diese zumeist auf die Laufbahn eines Postbeamten, über deren Art und Weise wir früher an dieser Stelle ausführlich berichtet haben. Es ist das aber ein Beruf, der nur besonders talentierten, mit besonderen geistigen Vorzügen, namentlich mit Geistesstärke ausgestatteten jungen Leuten zu empfehlen ist. Hier, wie überall heißt es aber, Geduld haben, und der Ungeduldige verbittert sich unnützerweise selber das Leben. Unsere Lehrerschaft kann auch sehr gut junge Leute für ihre Seminare brauchen, die sich berufen fühlen, dem Lehrfache ihre Kraft zu widmen. Dieser ideale Lebensberuf muß natürlich auf einer ganz anderen Seite aufgefaßt werden; die Gemüthsbildung, die Gebanrentsichtigung, der Charaktererzug, alle diese zeitlichen Momente fallen hier schwer ins Gewicht und unterliegen am besten der Beurtheilung aller, erfahrener Pädagogen. — In jedem Falle aber rücht in die Bitte an die betreffenden Eltern, sehr reiflich zu überlegen, bevor in der angebotenen Richtung Entschlüsse gefaßt werden und namentlich vor Augen zu halten das dem väterlichen Herzen des Kaisers entflammende Wort, welches in Se. Majestät Handschreiben an den Fürsten Bismarck eine hervorragende Stelle gefunden hat und folgendermaßen lautet:

„Mit den sozialen Fragen enge verbunden, erachte ich die der Erziehung der heranwachsenden Jugend zugewandte Frage. Wäh einerseits eine höhere Bildung immer weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden, so ist doch zu vermeiden, daß durch Halbgebildete erst besessenen Geschäften, daß Lebensansprüche gestellt werden, denen die wirtschaftlichen Kräfte der Nation nicht genügen können, oder daß durch einseitige Erziehung vermehrtes Wissen die erziehbare Aufgabe unberücksichtigt bleibe.“

Ueber das Befinden unseres Erbprinzen schreibt an amtlicher Stelle die „Karlsruh. Zig.“: Den beunruhigenden Nachrichten verschiedener auswärtiger Zeitungen gegenüber, als sei Seine Königliche Hoheit der Erbprinz von Baden demalsten leidend, kann erfreulicherweise berichtet werden, daß bisher nur gute Nachrichten über das Befinden des Erbprinzen eingetroffen sind und daß der Aufenthalt in Cannes fortwährend einen günstigen Einfluß auf die Gesundheit ausübt. Der Erbprinz hat bei seinen hohen Eltern das große Olyer gebracht, Cannes nicht zu verlassen, obgleich es höchstwahrscheinlich in die Heimath zog, um dem Großherzog und der Großherzogin tröstend und helfend zur Seite zu stehen. Ihre Königlichen Hoheiten haben es dankbar anerkannt, daß der Erbprinz die höchstbedauerliche Entschiedenheit und sich nicht durch die Reize nach dem Norden den Gefahren der ungewöhnlich unangünstigen Witterungsverhältnisse der letzten Woche ausgesetzt hat.

Entlassung. Der Großherzog hat dem Professor Karl Schmid an der Großh. Kunstgewerbeschule zu Karlsruhe die nachgesuchte Entlassung aus dem badischen Staatsdienst erteilt.

Neue Rechtspraktikanten. Auf Grund der im März l. J. abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung wurden folgende jetzige Rechtskandidaten in nachstehender Reihenfolge zu Rechtspraktikanten ernannt: Karl Vertsch aus Kleinlauingen, Frhr. Heinrich v. Red aus Karlsruhe, Viktor Schwörer aus Kenzingen, Elias Spiegel aus Giffelsheim, Friedrich Trolle aus Wiesloch, Friedrich Wölfl aus Mannheim, Emil Edesheimer aus Bahl, Josef Löffler aus Niederloch, Reinhard Fieser aus Weilheim, Friedrich Clemm aus Mannheim, Gustav Waag aus Borsheim, Salomon Dypenheimer aus Gemmingen, Kamill Seixner aus Freiburg, Franz Schlum aus Offenbach, Hermann Stein aus Heidelberg und Georg Esselborn aus Albersweiler.

Ernannt und kirchlich eingeseht wurden auf die lath. Pfarrei Lutzingen, Defanats Waldsbuhl, der Pfarrei in Sedenheim, Joh. Reich, und auf die lathol. Pfarrei Albesheim, Defanats Heidelberg, der Pfarrei in Alfeld, Karl Bang. Die Pfarrei Aghastshausen, Defanats Waldsbuhl, wurde dem bisherigen Kaplan der Pfarrei Julius Tropp in Riegel verliehen und wurde derselbe kirchlich eingeseht.

Personalien. Die Postassistenten Faeds in Karlsruhe, Markwort in Mannheim und Dredteom in Röhrenthal sind nach Straßburg i. E. und der Postassistent Schnellbacher in Mannheim nach Mülhausen i. E. versetzt worden. — Dagegen sind von Straßburg i. E. versetzt worden die Herren Postassistenten Schade und Geng nach Baden, Dietrich nach Karlsruhe und Ross nach Mannheim.

Der Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden Nr. 8 vom 31. März enthält: Unmittelbare Ent-

schließungen des Großherzogs: Erlaubniß zur Annahme einer fremden Medaille, Dienstaufsichten, Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, betreffend die Wenderung von Familiennamen, die Befreiung der Gerichtswohntiere, den Rotar Franz Volentin Schweigert in Tauberhofsheim; des Ministeriums des Innern, betreffend die Befreiung der Schiedsgerichte in Unfallversicherungs-lachen, die befristete Dienstaufsicht für das Jahr 1888, die Befreiung des Dienstes eines Rheinischhaffahrts-Inspektors für den 1. Bezirk, Todesfälle.

Reichsbank. Am 9. April d. J. wird in Rheid eine von der Reichsbankstelle in Erfeld abhängige Reichsbanknebenstelle eröffnet. Es können daher von diesem Zeitpunkt ab Wechsel auf Rheid zu denselben Bedingungen wie auf die übrigen Bankplätze angekauft werden.

Die deutsche Unionbank wird laut Rechnungs-Abichluß für das abgelaufene Jahr ihren Aktionären eine Dividende von 5 Prozent (gegenüber 6% im Vorjahre) zu zahlen im Stande sein. Der erzielte Reingewinn ist hinter den 4 vorhergegangenen Jahren in Folge der ungünstigen politischen Lage, hervorgerufen durch die mannigfachen Beunruhigungen des Weltmarktes, bedeutend zurückgefallen, (1884: 194,174; 1885: 190,312; 1886: 220,636; 1887: 179,592 also um 41,000 hinter dem Vorjahre), während die Steuerpflicht wesentlich größer geworden ist und die Unkosten gegenüber den Vorjahren beträchtlich gewachsen sind. Das Aktienkapital beträgt drei Millionen, der Reservefond enthält M. 20,259 und die Spezialreserve M. 157,769. Während im Jahre 1884 bei 7% Dividende die Reservefonds nur mit M. 3708, das Tantiemenkonto aber mit M. 18,362 bedacht wurden, werden laut Geschäftsbericht nunmehr M. 8750 den Reservefonds und nur M. 8066 an Tantiemen überwiesen.

Mannheimer Lagerhausgesellschaft. Der diesjährige Geschäftsbericht macht über die Waarenbewegung in den Lagerhäusern wohl thatächliche Mittheilungen, läßt sich aber auf eine ziffermäßige und statistische Darstellung, welche sicherlich von hohem Interesse gewesen wäre, nicht ein. Der Verkehr auf dem Petroleumlager bewegte sich in engeren Grenzen, während die Waarenbewegung für Getreide sich lebhaft gestaltete. Der Sammeldienst hob sich, die Expeditionszusammenstellungen wurden ausgedehnt; ein zusammenfassender Aufschluß darüber wird jedoch nicht erteilt. Laut Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 20. Dez. 1887 wurde der Firma Escher, Wöh u. Co. in Zürich der Bau von drei Güterdampfsbooten für die Gesellschaft in Bestellung gegeben, welche noch im Laufe des Jahres in Betrieb gesetzt werden sollen. Der erzielte Reingewinn beträgt M. 179,775 (1886: 169,773), hiedon werden auf Abschreibungen verwendet 2 pSt. auf Liegenheiten: M. 28,448.95, auf Maschinen 10 pSt.: M. 28,708.73, auf Betriebsgeräthschaften 5 pSt.: M. 2,974.23; hiezu außerordentliche Abschreibung auf die Gruber-Lagerhäuser und Geschäft M. 7000, so daß insgesammt die Abschreibungen M. 65,126.90 betragen gegen M. 67,790 im 1886. Der Reservefond wird mit M. 8999.20 + M. 1460.64 = M. 10,459.84 dotirt, den Aktionären sollen 6 pSt. gleich M. 36 des Aktienkapitals ausbezahlt werden. Tantiemen erhält der Aufsichtsrath: M. 4888.80, die Direktion M. 8996.04. Herr Julius Bassermann ist aus dem Aufsichtsrathe ausgeschieden, Statutengemäß treten dieses Jahr aus die Herren: Louis Hirsch und Direktor J. Kessler.

Osterreiten. In dichten Scharen zogen Sonntag und Montag die Mannheimer zum Bahnhof, um die nach Heidelberg abgehenden Züge zu benutzen; am Montag waren die Mengen so stark geworden, daß Extrazüge haben eingelegt werden müssen. Es ist aber auch ein herrlicher Weg, der vom Bahnhof am „Hotel Victoria“ vorbei in Windungen nach Siebenbrunn und weiter nach der zweiten Rotunde zu führt, von der herab die lieblichen Windungen des Neckars entlang eine Anzahl Dörfler zerstreut zu überblicken sind. Leider war das Wetter ein wenig trübe, namentlich am Sonntag, so daß beifriedliche der herrliche Ausblick vom Königstuhle ein wenig beeinträchtigt wurde. Nichtsdestoweniger bot die Partie den Schauern, die aus Mannheim gekommen waren, recht viel Unterhaltung und große Freude.

In der Jesuitenkirche bot am Sonntag in der Mittagsstunde eine Dame den um diese Zeit nur in geringer Zahl versammelten Besuchern einen hohen seltenen Genuß. Die Dame spielte auf der Orgel und sang dazu ein Kirchenlied, dessen Melodie ergreifend auf das Gemüth wirkte, mit einer ungemein wohlklingenden schönen Stimme. Undächtigt lauschten die Kirchenbesucher dem erhebenden Vortrage und sollten im Stillen der Dame ihren Dank, welcher sie vielleicht auf diesem Wege erreichen wird.

Aus dem Fernsprechnetz. An die Heidelberger Fernsprecheitung ist nunmehr auch der auf den Heidelberger Bergen gelegene Speierhof angeschlossen; damit ist die direkte Verbindung zwischen diesem vielbesuchten Erholungsort und Mannheim hergestellt.

Bazar. Ein ganz eigenartiger Unternehmer, dessen System sich in anderen Städten sehr gut bewährt, hält seit einigen Tagen hier Herr Adolf Geiger aus Frankfurt a. M. im Betriebe. Es ist das ein Bazar, dessen jeder Artikel mit dem festen Preise von 3 bzw. 1 Mark normirt ist. Man begegnet hier allen denkbaren Gegenständen, die zum Schmuck des Zimmers ebensoviel dienen, wie sie einen praktischen Werth haben in schöner Ausstattung und ge-

sch auch mit Justizhaus bestrafte und augenblicklich von Dresden aus hiebfürchlich verfolgte Verbrecher ist. Am Donnerstag machte Langner einen Selbstmordversuch, indem er sich in der Gefängniszelle zu erhängen versuchte. Er wurde indessen noch rechtzeitig durch die Gefängniß-Beamten abgesehnt und wieder zum Leben gebracht. Um weitere Selbstmordversuche zu verhüten, ließ der Gefängnißinspektor den v. Langner in geöffneter Zelle Tag und Nacht durch Aufseher bewachen, welche den Befehl hatten, sich nicht von der Thür des Inhaftirten zu entfernen. Am Freitag Abend etwa um 1/2—11 Uhr, scheint der zum Aufsichtsdienst bestimmte Gefangenen-Aufseher Brocar eingeschlossen zu sein oder sich von seinem Posten entfernt zu haben. Der v. Langner scheint diesen für ihn günstigen Augenblick benützt zu haben, um unter Mitnahme von fremden Kleidungsstücken, welche auf dem Flur hingen, und wahrscheinlich unter Vermeidung der Schlüssel des eingeschlossenen Brocar auf den Hof des Gefängnisses zu entweichen und von dort entweder die Mauer überhengen oder das Hinterthor mit den Brocar'schen Schlüsseln geöffnet zu haben. Der Gefangenen-Aufseher Brocar hat — vermuthlich im Bewußtsein seiner Schuld — heute früh um 6 Uhr durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Nachts um 12 Uhr, als Brocar abgelöst werden sollte, wurde das Verschwinden des Langner bemerkt, der aus dem Gefängnißhof den Weg über die hohe Mauer genommen hat. Langner ist 39 Jahre alt, 1.50 Meter groß, hat dunkelblonde, ins rötliche schimmernde Haare, ebensolchen Schnurr- und Anebelbart und an der rechten Hand zwei Wargen. Derselbe trug bei seinem Entweichen graue Unterhosen, einen grauen Sackrock, blaue Arbeitshürze, Schlappen an den Füßen und ein helles, buntes Taschentuch um den Kopf. Die Afsatte entbehrt auch ihrer pilanten Seite nicht gänzlich, indem der Silberdieb mit seinen vorzüglich ausgebildeten Fingereigenschaften Galanterie gegen holde Weiblichkeit insofern ausbringen zu verbinden wußte, als er bei Familien Eintritt suchte und fand, die dem von ihm „auszubaldierenden“ Hause nahe wohnten.

Von Wilderern erschossen. Am Charfreitag früh um 8 Uhr wurde der Landgräflich-hessische Jagdbouffier Kaspar Philipp Wankel im Wasenbuchen Wald erschossen

aufgefunden. Der Verstorbene, früher Unteroffizier im 88. Inf.-Reg., in welchem er auch den Feldzug 1870/71 mitmachte, hat allein Ansehne nach durch Mörderhand in der Ausübung seines Berufs sein Leben verloren. Er hat sich stets durch gewissenhafte Pflichterfüllung in der Beaufsichtigung des ihm anvertrauten Jagdreviers und vielfach durch umsichtiges und lurchtloses Handeln zur Verbütung und in Verfolgung von Wilddiebereien ausgezeichnet. Wankel hatte sich mit Tagesanbruch auf den Weg nach dem Walde bei Wildbetsbad begeben, wo viel Rehe sitzen und viel gewildert wird. Um 1/8 Uhr hörten die Bewohner Wildbetsbads einen Schuß und bald darauf kam die Mittheilung, daß Förster Wankel erschossen im Walde liege. Der Schuß des Wilddiebes traf den Unglücklichen aus einer Entfernung von etwa 80 Schritten aus dem gegenüberliegenden Hinterhalte, über der Nase, drang in den Kopf und durch das Ohr und mußte den sofortigen Tod zur Folge gehabt haben. Die Oberjagdcommer von Hanau, der Oberförster, sämtliche Landgräflich-Jagdbeamte begaben sich an den Ort der schändlichen That, wo der Gemordete, neben sich die zum Schuß bereitete Flinte, am Boden lag und den Sammer seiner Frau und seiner Kinder nicht mehr finden konnte. Die Theilnahme der zahlreich erschienenen Leute aus der Umgegend war eine allgemeine, ebenio aber auch die Wuth gegen den verruchten Mörder. Um 11 Uhr erschien das Gericht von Hanau und nahm an Ort und Stelle den Thatbestand auf, worauf die Leiche auf einem Fuhrwerke nach Wasenbuchen, der Heimath des Ermordeten, verbracht wurde.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 1. April 1888.

Die Verhörung des Fiesko zu Genua.
 Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
 Auf Schillers „Fiesko“ hat unsere Bühne gerade so wie auch seine „Räuber“ ein vertriehtes Vorzugsrecht. Als Schiller am 19. September 1782 mit seinem Freunde Streicher auf der Flucht von Stuttgart in Mannheim eintraf, brachte er unter seinem sehr bescheidenen Handgepäck als einen der wenigen Werthgegenstände seiner Habe das vollendete

Manuskript des Fiesko mit. Während Schiller in Mannheim auf seinen Gönner Dalberg wartete, hatte dieser in Stuttgart zu thun. Schiller las einem kleinen Kreise von Schauspielern seine neue Tragödie vor, allein vor Iflands Kritik bestand dieselbe nicht und der Fiesko mochte in jener Vorklesung Fiasco. Er wandte seiner Stadt den Rücken, unternahm nochmals von Sachsenhausen aus den Versuch, das Drama unterzubringen, allein wie so manches Theaterstück vor diesem und noch weit mehr nach diesem ward es als völlig bühnenunbrauchbar dem verzweifelnden Autor zurückgegeben. Aber mit acht schwäbischer Bähigkeit hielt Schiller an seinem Fiesko fest; in der prosaisch ländlichen Umgebung des nahen Oggersheim unternahm er neben der Bearbeitung seiner „Kabale und Liebe“ den Fiesko einer gründlichen Umänderung, ohne aber auch diesmal zu einem besseren Ergebnisse zu gelangen. In seiner Noth verlor er das Verlagsrecht dieses Schmerzenskindes an den Buchhändler Schönan um ein Honorar von 11 Louis'd'or, ein Heidentenor bekommt heutzutage den dreifachen Betrag als Spielhonorar für eine einzige Vorstellung. Als Schiller im Sommer des folgenden Jahres nach Mannheim zurückkehrte und als Dramaturg des hiesigen Theaters ein Engagement gefunden hatte, fingen auch die Aktien seines Fiesko, der endlich am 11. Januar 1784 mit einem glänzenden Erfolge zur Aufführung gelangte. Und auch heute noch hat die Begeisterung für dieses Drama noch nichts eingebüßt, wie das die Aufführung am Osteronntag deutlich bewies. Noch bafte zwar der Sprache des Dichters jene Ueberreitung und Ueberchwenglichkeit an, durch welche seine Räuber sich auszeichneten, aber die ganze Fülle seines dramatischen Talent und die dem Dichter von der Natur verliehene Gabe mit jeder Scene die Handlung um ein großes Stück vorwärts zu bewegen und zugleich die innersten Charaktere der handelnden Personen zu enthüllen, zeigt sich auf Schritt und Tritt in der glänzenden Weise; vor unserm Auge entwidelt sich frisches Leben und ein bewegtes Bild nach dem anderen regt unsere Phantasie an. Der Dichter hat es mit seinem Fiesko dem Kritiker leicht gemacht. Er hat ihm nicht nur die Quelle verrathen, aus der er schöpft, ihm die Abweichungen von der nothigen Thatsache der ge-

fälliger Form. Die Schaulust der neubearbeiteten Gesichtsformen ist ununterbrochen lebhafteres Interesse der Passanten, die in der Lage sind, von vornherein die Ausgabe feststellen zu können, die ihnen im Laden erwächst und welchen nur die Wahl übrig bleibt unter den vielen Gegenständen, denen man in dem reich ausgestatteten Geschäfte begegnet. Derselben sind in zwei Lager getrennt, in das zu 3 Mark und in das zu 1 Mark für den Gegenstand.

Werb durchgegangen. Am Montag gegen halb 10 Uhr verließ die Passanten der Redarbrücke ein schon gewordenes, an einen Milchwagen gespanntes Pferd in nicht geringer Ausregung. Dasselbe raste, aus den Redargarten kommend, über die Redarbrücke nach der Stadt zu, den Wagen in bedenklicher Nähe hinter sich her schwanke lassend. In der Nähe der Stadt ergriffen sich mehrere Männer dem Pferde entgegen und brachten dieses, den Wagen und den auf demselben befindlichen Milchwagen außer Gefahr.

Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Bierzehnte Versammlung zu Frankfurt am Main in den Tagen vom 13. bis 16. September 1888 unmittelbar vor dem am 17. September in Bonn stattfindenden Deutschen Arzttag und dem am 18. September beginnenden Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Köln. Tagesordnung: Donnerstag, den 13. September. 1) Maßregeln zur Erreichung gesunden Wohnens. Referent: Oberbürgermeister Dr. Miquel (Frankfurt a. M.). 2) Oberbaurath Professor Baumeler (Karlsruhe). 3) Derartige Lage der Fabriken in den Städten. In wie weit hat sich ein Bedürfnis herausgestellt, von der Bestimmung des § 23 Abs. 3 der Deutschen Gewerbeordnung Gebrauch zu machen? Referent: Sanitätsrath Dr. Lent (Köln), Stadtrath Dendel (Dresden). Freitag, den 14. September. 4) Welche Erfahrungen sind mit den in den letzten Jahren errichteten Klärvorrichtungen südlicher Abwässer gemacht worden? Referent: Stadtbaurath Lindley (Frankfurt a. M.). Gas- und Wasserwerkdirektor Winter (Wiesbaden), Stadtbaurath Wiese (Essen a. M.), Stadtbaurath Johansen (Halle a. S.). Am Nachmittag: Besichtigung der Frankfurter Kläranlage und Grundwasserleitung, sowie der neuen Gassen- und Schuppen-Anlagen. Samstag, den 15. September. 5) Welche den Einfluss hat die heutige Gesundheitslehre, besonders die neuere Auffassung des Wesens und der Verbreitung der Infektionskrankheiten auf Bau, Einrichtung und Lage der Krankenhäuser? Referent: Krankenhausdirektor Dr. Curschmann (Hamburg). 6) Straßenreinigung und Straßenreinigung. Referent: Regierungs- und Stadtbaurath Henker (München), Dr. R. Blasius (Braunschweig). Am Nachmittag: Besuch von Bad Homburg. Sonntag, den 16. September. Am Vormittag: Besichtigung der Kläranlage zu Wiesbaden. Am Nachmittag: Gemeinsamer Besuch des Niederwalddenkmals. Beirathserklärungen zu dem „Deutschen Verein für öffentliche Gesundheitspflege“ (Jahresbeitrag 6 Mark) nimmt der ständige Sekretär Dr. Alexander Spieg entgegen.

Zur Haft gebracht wurden im Laufe des verfloffenen Monats durch die Saugmannschaft 164 Personen beiderlei Geschlechts wegen Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen.

Ein gekürter Ausflug. Am Dienstag machte der Reiseunterstützungsverein deutscher Schuhmacher dahier einen Ausflug nach Wiesbaden. Aus dem Heimwege, etwa 7/8 Uhr Abends, gerieten die Mitglieder des Vereins mit 4 Wiesheimer Burschen bei der Badreinsahrt von Bohl zwischen Heidenheim und Wiesbaden in Vorkritik, der damit seinen Abschluss fand, daß der Vereinsvorstand und ein Mitglied Messerstücke erhielten. Die übrigen an dem Ausfluge Theilnehmenden ergriffen, um nicht auch unter das Messer zu kommen, über das Aderfeld die Flucht. Glücklicherweise wurden die Verletzten, die im hiesigen Krankenhaus verbunden wurden, nicht als lebensgefährlich und konnten die Verletzten wieder entlassen werden.

Eine Liebestragödie hat sich am Sonntag Abend zwischen 8 und 9 Uhr in einer am Denshof belegenen Straße abgespielt. Dort begegneten mehrere Burschen mit jungen Mädchen dem Bäckerburschen Wilhelm Merkel aus Niednau; dieser versuchte ein neben einem Burschen gehendes Mädchen an sich zu locken, der Begleiter des Mädchens aber zog ein Messer und versetzte dem Kerle einen Stich in den Hals. Der Thäter eilte davon, wurde aber in seiner in der Tiefengasse belegenen Wohnung eine Stunde später von der Gesundheitsbehörde gefangenommen. Der Verletzte ist im Ludwigsbäuer Krankenhaus untergebracht; der Arzt hält seinen Zustand für hoffnungslos.

schifflichen Ueberlieferung bezeichnet, auch die Begründung dieser Abweichung hat der gewissenhafte Schwabe noch besonders angeben zu müssen erlaubt und wie bei den Räubern dem Publikum einen Auszug der Handlung in großen Zügen mitgeteilt. Der angegebene Dramaturg hat aber auch den Schauspielern nicht vergessen und diesem ganz genau im Personenverzeichnis angegeben, was er darzustellen und wie er sich zu leiden habe.

Dieser Darstellung, auf die wir bei der Wiederholung noch näher einzugehen uns vorbehalten müssen, verdient vor allem für die höhere Weiblichkeit eine pietätvolle, umsichtige Leitung hat angebahnt lassen, die vollste Anerkennung. Herr Wasser mann hat das Haupt der Verwirrung und des Stüdes mit dem lebensfrohen Muthe, der höchsten Gewandtheit, der diplomatischen Schlaubeit und der majestätischen Freundlichkeit, ausgestattet, welche der Dichter selbst ihm vorgeschrieben hat. Die fleißige schöne Darstellung hat voll und ganz den reichen Beifall verdient, welcher dem Künstler nach jeder größeren Scene gezollt wurde. Als Kleidung hat Schiller seinen sämtlichen Helden die schwarze alteutsche Tracht zuekannt. Auch die Gräfin Julia, trägt mit Ausnahme der Boudoirs die schwarze Wittentracht. In Fräulein Woytka fand diese „große und volle“ Dame eine stolze Kofette, schön, aber verdorben durch Bizarrerie, blendend und doch nicht gefallend, mit dem bösen moquanten Charakter im Gesicht eine passende Vertreterin. Als ihr Gegenstück hat dem Dichter Fiesko's Gemahlin Leonore vorgeschwebt, „eine Dame von 18 Jahren, biß und schwächlich, fein und empfindsam, sehr anziehend aber weniger blendend und voll schwärmerischer Melancholie.“ Fräulein Blanche ist in der Zeichnung des Charakters dem Dichter gehorcht geblieben, hätte dieser unsere Leonore von heutzutage gekannt, so würde er gewiß galant genug gemein sein, um auch dieser Italienerin die Uebigkeit des südländischen Klima's zuzubilligen. Empfindsame Naturen mögen sich übrigens mit der historischen Wahrheit trösten, nach welcher Fiesko nicht grausam genug gewesen ist, sein zartes Weib mit dem blumigen Gianettino zu verwechseln und zu tödnen. Nach dem Verlust ihres Gemahls reitete sich Leonore zu ihrem Bruder, dem Fürsten von Massa-Carrara, um sich sehr bald wieder in der Verbindung mit einem italienischen General zu trösten. Auch die Figur des Perrino ist der Phantasie des Dichters entsprungen; dieser hatte Republikaner sieg um seiner selbstlosen Vaterlandsliebe willen in des Dichters Schätzung im Werthe über den ehrgeizigen, selbstsüchtigen Fiesko. Er ist berufen, zur Sühne von Fiesko's Schuld, der die Gewalt nur befehtigt, um sich selbst an ihre Stelle zu setzen, das Spiel des unglücklichen Zufalls, durch welche sein Weib um die Frucht seiner That gebracht wird, in einen Akt der Ueberlegung zu verwickeln, um so die rächende Nemesis greifbar zu veranschaulichen, um so die Zuschauer wird darum diese Figur des ernsten, düsternen Republikaners mit den tiefen Augen um nichts sympathischer, weil dieser nach Fiesko's Sturz wieder zu Andreas Doria übergeht, den er zuerst vertreiben soll.

Ein Kind vor die Thür geschleift wurde in Heidelberg einer in der Leopoldstraße wohnenden Familie. Das Kind war männlichen Geschlechts, 3-4 Monate alt und in ein blaues Tuch eingeschlagen. In einem kleinen Bettel wurde mitgeteilt, daß der Schritt aus Noth geschieden sei und daß man in einem halben Jahre das Nähere erfahren werde.

Karlruhe, 1. April. Heute Vormittag ereignete sich hier ein größlicher Unglücksfall. Die Ehefrau des Kaufmanns Karl Malzacher hier begab sich gestern früh auf eine kurze Pferde- und Wagenreise, ihren Mann und wohl zurücklassend, doch sollte sie jäh aus der Osterfestimmung gerissen werden. Auf dem vierstöckigen Hinterhause Malzachers war in Folge der schlechten Witterung etwas schabhaft geworden, was Malzacher vorläufig selbst ändern wollte. Er begab sich mit dem Hausburschen auf das Dach, doch kaum hatte er sich dort gekümmert, er müsse wieder zurück, es schwinde ihm, so stürzte er vom 4 Stock hohen Dache in den Hof, wo er sofort todt blieb. Die telegraphische herbeigerufene Frau traf heute Mittag ein, leider nur, um den todtten Gemahl wiederzusehen.

Für die erledigte Stelle eines künftigen Musikdirektors in Ludwigsbafen hatten sich 47 Bewerber aus allen Theilen Deutschlands gemeldet. Die Wahl ist auf Herrn Musikdirektor Böker in Hamm gefallen und hat dieser dieselbe bereits angenommen. Herr Böker ist ein Schüler des kgl. Prof. und Kammerdirigenten Ferd. Gauß in Berlin wirkte als Musiklehrer zu Dortmund und darauf als Dirigent mit einer selbst gegründeten Capelle zu Hamm in Westphalen. Dem neuernannten Musikdirektor geht der Ruf eines vorzüglichen Violinisten voraus.

Gerichtszeitung.

Manheim, 31. März. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Amtsrichter Dr. Schneider. Anwalt Herr Dr. Engelberg.

1) Josef Dunzweiler, Schreiner von Zweibrücken, wegen Sachbeschädigung. Urtheil: 2 Wochen Gefängnis. — 2) Friedrich Schwarz, Tagelöhner von Würzburg, wird wegen Betrugs mit 5 Tagen Gefängnis bestraft. — Georg Philipp Wenig, Schreiner von Nieshen, wegen Körperverletzung, erhält eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen. — Johann Jakob Weber, Schuhmacher von hier, wegen Betrugs. Urtheil: 2 Wochen Gefängnis. — Frau Katharina Litzel von Schwenningen, wegen Diebstahls. Urtheil: 16 Tage Gefängnis. — Christian Scholz, Tagelöhner von Sulzbach, wird wegen Unterschlagung mit 3 Tagen Gefängnis bestraft. — 7) Dienstmagd Friederike Raebelin von Dorbach wegen Diebstahls. Urtheil: 3 Wochen 3 Tage Gefängnis.

Ein Fall wurde vertagt und drei andere wurden durch Rücknahme des Antrags auf gerichtliche Entscheidung erledigt.

Manheim, 31. März. (Strafkammer II.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Müller. Beirater der Staatsbehörde Herr Staatsanwalt v. Dusch. 1) Rath Spohn, 23 Jahre alt, lediger Dienstmagd von Redards, wegen Diebstahls. Die wiederholt rückfällige Angeklagte hat in drei verschiedenen Fällen ihren Dienstherrn, den Landwirth Arnold in Heidelberg bestohlen. Urtheil: Sieben Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft. — 2) Georg Koch, 22 Jahre alt, lediger Flächner von Heidelberg, wegen Diebstahls. Urtheil: 10 Monate 2 Wochen Gefängnis abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft. — 3) Joh. Wagner, 44 Jahre alt, verheiratheter Schürmacher, von Radenbach, wegen Körperverletzung. Angeklagter schon vorbestraft, hatte bei dem Wirth „zum Deutschen Kaiser“ in Redardsgemünd sein Absteigequartier. Am 1. Febr. l. J. Nachmittags kam er in die Wirthshube, schloß ein und verfiel in eine höchst lästige Schanderei. Vom Wirth mit der Mahnung um sein Zimmer zu gehen, gewetzt, wurde er gegen diesen seinen Quartiergeber so anmaßend und grob, daß dieser ihn an die Luft setzte; bei dieser Gelegenheit zog Wagner sein Taschenmesser und gab dem Wirth einen so erheblichen Stich in den linken Arm, daß dieser heute noch nicht geheilt ist. Urtheil: 1 Jahr vier Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft. — 4) Vertha Huber, Ehefrau, geb. Bürgermeist. 25 Jahre alt, von Heidelberg, wegen jahrlässiger Tödtung eines Kindes; letzterer fiel in einen Hafen heißen Wassers, welchen die Angeklagte im Hausgange hatte stehen lassen; das Kind starb an den erlittenen Verbrühungen. Die Verhandlung vor am 9. März vertagt und inzwischen Augenschein von dem Delict des fraglichen Hafens genommen worden. Der Augenschein fiel zu Gunsten der Angeklagten aus. Derselbe wird freigesprochen. — 5) Franz Traub, 25 Jahre alt,

Ueber die Rolle des Mohren pflegen die Vitrinhistoriker nicht abfällig zu urtheilen; man hat diesen schwarzen Negri, der das Böse nur des Bösen wegen will, einen verzeihlichen Teufel genannt und diesen Charakter als psychologisch unstatthaft bezeichnet; betrachtet man aber bei einer Rolle den Erfolg als ausschlaggebend, so wird man zugeben müssen, daß gerade solche Rollen beim Darsteller gleichmäßig wie bei den Zuschauern in besonderer Gunst zu stehen pflegen und daß der Dichter mittelmäßig „konfiszirten Mohrentopfe“, dessen Physiognomie eine originale Mischung von Spitzbüberei und Ganne darstellen soll, einen sehr geschickten wenn auch fälschen Griff that, um den Einbild „in Fiesko's Maschinerie“ möglich lebendig zu gestalten. Man kann diese interessante Rolle kaum entsprechender und fesselnder darstellen, als das Herr Tietz gethan hat, dem mit Recht ein Theil des Beifalls gebührt, welcher der ganzen Aufführung gependet worden ist. Dr. Hermann Daas.

Montag, 2. April 1888.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Die Lohengrin-Vorstellung am Ostermontag fand ungeachtet des ausverkauften Saales nicht den gewohnten südländischen Beifall, welche dieser Lieblingsoper der Manheimer zumal an Festtagen zu Theil zu werden pflegt. Unwillkürlich mußte man jener Missethäterin gedenken, welche vor einigen Monaten durch das unbetreffliche Zusammenwirken hervorragender Hölle und unserer besten einheimischen Kräfte ermöglicht werden konnte. Ref. Mohor stand wohl als Gefe auf der Höhe ihrer Kunst, wie immer wußte sie zu fesseln und zu begeistern, neben ihr mühte sich Herr Odtjes mit seiner Titelrolle redlich und nicht ohne Erfolg ab, auch Frau Seubert schöpft aus dem „Wunderbrunnen“ ihrer schönen Stimme, aber, wenn nicht sämtliche Rollen einer tadellosen und musterartigen Befugung sich zu erfreuen haben, so hat das Ganze darunter zu leiden.

Die schwierigen Chöre namentlich im ersten Aufzuge ließen die gewohnte energische Leitung vermissen und die Chöre von Brabant zeigten sich darum außerordentlich mangelhaft, da sie allzu viel auf sich selbst angewiesen waren. Auch der erste Ensemble-Satz erweckte die Erinnerung an jene Musterdarstellung in der schmerzlichen Weise.

Fräulein Auguste Meyer, früher Mitglied unserer Bühne hat am Dienstag ein Gastspiel in Stettin in Richard Wagners „Walküre“ eröffnet.

Reperitoir-Entwurf der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M.

Obernhaus: Dienstag den 3. „Alba.“ Donnerstag den 5. „Wildschütz.“ Freitag den 6. „Der gekürnte Siegfried.“ „Siegfried's Tod“ von Hebbel. Samstag den 7. „Oberon.“ Sonntag den 8. Nachmittags „Fatimiza.“ „Schauspielhaus.“ Dienstag den 3. „Odetta.“ Mittwoch den 4. Die berühmte Frau.“ Freitag den 6. „Mignödel.“ Samstag den 7. „Die Welt in der man sich langweilt.“ Sonntag den 8. „Ziti.“

lediger schon vorbereiteter Dienstmagd von Weiskamm, wegen Vergehens gegen § 175 des R.-G.-B. Urtheil: 6 Monate Gefängnis.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. April. Gestern Abend machte die Kaiserin Augusta mit der Großherzogin von Baden dem Kaiser und der Kaiserin in Charlottenburg einen halbtägigen Besuch.

Berlin, 1. April. Die kaiserliche Familie ist heute Vormittag um 10 Uhr in der Schloßkapelle zu Charlottenburg zum Gottesdienste versammelt, welcher vom Oberhofprediger Dr. Adel abgehalten wurde. Um 12 1/2 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin im geschlossenen Wagen in Berlin ein und stiegen der Kaiserin Augusta einen Besuch ab. — Zu dem heutigen Geburtstag des Reichskanzlers Fürsten Bismarck hatte das erste Magdeburgische Infanterieregiment Nr. 26 sein Musikcorps hierher entsendet, welches die Feier mit Choralmusik einleitete. Vom frühen Morgen an gingen ununterbrochen äußerst zahlreiche Blumensträußen und Gratulationen ein. Die Zahl der eingelassenen Glückwünschtelegramme war in den ersten Nachmittagsstunden auf über 500 gestiegen. Im Namen des Kaisers erließen der Flügeladjutant Oberst von Bräsigle und brachte dessen Glückwünsche dar. Im Auftrag des Kaisers und der Kaiserin überbrachte der Oberhofmeister Graf Sodenborff deren gemeinsame Glückwünsche. Der Kronprinz erschien persönlich und sprach dem Reichskanzler mündlich seine herzlichsten Glückwünsche aus. An dem Diner, das Nachmittags beim Reichskanzler stattfand, nahmen sämtliche Familienmitglieder Theil, außerdem eine Deputation des magdeburgischen Kavallerieregiments Nr. 7, bei welcher der Reichskanzler à la suite steht, und eine Deputation der Landwehrbataillone Stendal, aus denen das 26. Landwehrregiment besteht, deren Chef der Reichskanzler ist.

Der Erbprinz Friedrich von Waldeck, welcher seinen Schwager den Fürsten Bentheim-Steinfurt besuchte, ist dortselbst am Scharlach erkrankt. Der Leibarzt des Fürsten Dr. Mannel ist dorthin berufen. (Der Erbprinz von Waldeck ist am 20. Januar 1865 geboren. D. N.)

Ueber die Bildung des 26. französischen Cabinets unter der Republik liegen folgende telegraphische Berichte vor:

Paris, 2. April Nachm. Dem Vernehmen nach sind die Verhandlungen wegen Bildung eines neuen Cabinets dem Abschlusse nahe und wäre nachstehende Combination wahrscheinlich: Floquet, Jaurès, Goblet, Auquier, Freycinet, Kria, Krantz, Marins, Ricard, Justis, Peyrol, Jimenez, Vochay, Unterricht, Voulet, Arbeiten, Biette, Alderson, Siegfried oder Legrand, Handel.

Paris, 2. April. Gestern Abend hatte Monquet eine neuerliche Besprechung mit Freycinet und Goblet. Wie es heißt, würde Freycinet das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen.

Paris, 2. April, Vormittags. Die Blätter bezeichnen es als sicher, daß Monquet das Ministerium des Innern, Freycinet dasjenige des Krieges und Goblet das Ministerium für Unterricht übernehmen werde; außerdem sei es wahrscheinlich, daß Florens für das Auswärtige, Krantz für die Marine, Biette für den Ackerbau und Vadroy für den Handel in das Cabinet eintreten werden. Für die übrigen Portefeuilles seien noch keine bestimmten Persönlichkeiten in Aussicht genommen; wahrscheinlich würde Brisson zum Präsidenten der Kammer gewählt werden.

Man sagt mit Recht die Niederlage des Ministeriums Tirard am verfloffenen Sonnabend als einen Sieg Boulangers und als einen weiteren Schritt auf der Bahn zum Caesarismus an. In der Person des Bürgerd Boulanger sieht die nachstehe Hölle der mit dem französischen Parlamentarismus Unzufriedenen den Retter, der Frankreich von dem Uebermaße des Uebels befreien soll. Die Republikaner haben in diesem Vertreter des Republikanismus die Brücke, auf welcher sie zur Herrschaft gelangen wollen. In Italien verfolgt man die neuen Vorgänge in Frankreich mit gespanntester Aufmerksamkeit.

Die russischen Rüstungen werden mit der größten Energie fortgesetzt. In den jüdischen Gouvernements sind nunmehr 30,000 Mann concentrirt, auf den Werften und Dock von Sebastopol wird Tag und Nacht gearbeitet. Nach Odessa werden Flotten von Broviant beordert. Ueber die ausgerüstete Flotte im Schwarzen Meer wird gegen Mitte des Monats die Revue durch den Marineminister abgenommen werden, ebenso über die baltische Flotte. Die beurlaubten gewesenen Offiziere werden wieder einberufen. Diese Thatfachen beweisen, daß die Kriegspartei zur Zeit die Oberhand wieder gewonnen hat.

Englischer Hafen in Deutschland. Wie die „Weserzeitung“ aus Oldenburg erzählt, sollen die Details eines Contractes zwischen dem Oldenburger Ministerium und der Direction einer der Cunardlinie nahe stehenden englischen Gesellschaft entworfen worden sein und werde der Landtag des Großherzogthums Oldenburg 14 Tage nach Olden besuchen werden, um die betreffende Vorlage zu beraten. Die englische Gesellschaft beabsichtigt, in Nordenham einen Hafen zu erbauen, um von dort Dampfmaschinen nach Nordamerika, Ostasien etc. zu errichten. Die Summe für den Hafenbau soll sich auf eine halbe Million Pfund Sterl. belaufen.

Eine englisch-italienische Flottenrevue. Wie der „N. Yr. Stg.“ aus Livorno gemeldet wird, steht man dort anlässlich der angekündigten englisch-italienischen Flottenrevue der Ankunft hoher Gäste entgegen. Der Revue, welcher man eine gewisse symptomatische Bedeutung beimißt, werden, wie es heißt, außer dem Könige Humbert die Königin Victoria und andere sich gegenwärtig in Italien aufhaltende Fürstlichkeiten amwohnen.

Das Attentat auf Graf Tolstoi. Am Donnerstag Mittag wurde auf dem Platz vor dem Marienpalais in Petersburg, woselbst die Reichstagsitzungen stattfinden, am Nicolai-Deutmal plötzlich ein junger Mensch von Polizeibeamten ergriffen, die denselben bereits beobachtet hatten. Der Ergriffene zog einen Revolver und versuchte zu schießen; dies gelang ihm jedoch nicht, er wurde vielmehr übermächtig, wobei ein ziemlicher Aufruhr entstand. Es wird behauptet, der Verhaftete hätte gegen den Grafen Tolstoi ein Revolverattentat vorgehabt und den Minister dort erwartet, in der Annahme, derselbe werde in den Reichsrath fahren.

Wasserstands-Nachrichten.

Rein.
Günningen, 1. April. 8,16 Meter, gef. 0,14.
Lauterburg, 1. April. 5,80 Meter, gef. 0,35.
Manheim, 3. April. 5,78 Meter, gef. 0,92.
Nedar.
Manheim, 3. April. 5,93 Meter, gef. 1,07.

Herausgeber:

Dr. jur. Hermann Daas.
Verantwortlich:
Für den politischen und allgemeinen Theil:
Chef-Redakteur Julius Kay.
Für die Rubrik „Aus Stadt und Land“:
Paul Winkelman.
Für den Reklam- und Inseratenthail: H. Lehner.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, sämtlich in Manheim.

Bekanntmachung.

Nach einer uns zugegangenen Mittheilung des Hohen Herrn Polizeicommissars zu Rosengarten wurde daselbst am 27. ds. Mts. Nachmittags 8 Uhr durch Wormser Brückenpersonal 5 Stück Lammstämme gezeichnet F. M. L. sowie ein Anterwagen gelüdet. Dies bringen wir zur Kenntniss der Interessenten. 55081
Mannheim, 31. März 1888.
Bürgermeisteramt.
Brünnig.

Vergebung von Grobenschlosserarbeit.

Die zum Neubau des Schulhauses Nr. 12 hier erforderliche Grobenschlosserarbeit soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Die Angebote sind verschlossen längstens am Dienstag, den 3. April, Vormittags 11 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst die Bedingungen einzusehen und Angebotsformulare unentgeltlich zu erheben sind.
Mannheim, 28. März 1888.
Hochbauamt
Thoma. 53591

Zu kaufen gesucht.

Eine Dezimalwaage zu kaufen gesucht. 5118 G 7, 12, 2. St. Hinterhaus.
Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. 8 2, 4. 15489

Zu verkaufen.

Ein kleines solid gebautes Haus mit Garten, in guter Geschäftslage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 4465
Näheres in der Expedition.

Eine gangbare Schreinererei mit Inventar zu verkaufen (eventuell zu vermieten). Näh. im Verlag. 4678
2 Lebensgehäute für Pappgeschäfte, Arbeitstisch u. Billig zu verkaufen. 4406 M 1, 10, parterre.

Ein noch neuer 4399
Schuppen,
30 Meter lang, 9 Meter tief, 5.80 Meter Giebelhöhe ist nebst Fundament sehr billig zu verkaufen. Näheres bei **Feinrich Schwarz** am Verbindungskanal.

Hausplatz.
B 7, 9 in der Nähe des Stadtparkes zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. 5195
Näheres D 3, 1, im 2. Stod.

Ein 6000 Qm. großer Platz mit 3stöckigem Hinterhaus in bester Lage der Stadt gelegen und zu jedem Geschäft geeignet, ist preiswürdig unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 5052

Pianino
für 450 Mt., neu, feinst. Metallstimmstock, zu verl. K 3, 14, 3. Stod. 3707

Belociped
fast neu, zu verkaufen. D 4, 18. 4233
2 Kinderstühle, 1 Tafelwaage zu verkaufen. H 7, 8. 5567
Eisene Speiseträger und Speiseflecken zu verkaufen. H 7, 8. 5598
Ein Küchenschrank mit Schublade zu verkaufen. H 7, 8. 5566
Ein kleines Haus, worin lange Jahre ein Speisegeschäft betrieben wird, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Agent Joseph Gutmann D 6, 8. 5390

Billig zu verkaufen:
2 Kanäse, 1 Chokolongue, 1 einfaches Kanapee, 1 Nimmensisch, 1 geb. Stuhl, ein amerikanischer Stuhl, ein 1. Servietisch, ein feiner mahog. Drehtisch, 2 ovale Goldrahmenpiegel u. 3993 D 3, 11, 2. Stod.
Neues Kanapee, Weichisch, Seidel, Tisch, Kinderwagen zu verkaufen. 4315 K 5, 9.
Gebrauchte Bettladen mit Kopf zu verkaufen. 8 2, 4. 5905
Gebrauchtes Büffet zu verkaufen. 3802 8 2, 4.
Ein zweifacher Handwagen zu verkaufen. G 4, 3. 4630
2 gebrauchte Secretäre billig zu verkaufen. 8 2, 4. 5084
Ein Jagdwagen im Auftrag billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 5249
Eiswagen, mit und ohne Hebern zu verkaufen. 6250 J 4, 10.

Verchiedene Käfige u. Flughecken billig zu verkaufen. 5149
J 5, 10, Hinterhaus.
Ein geb. eisernes Thor, 3 Ritz, breit, 1 Mtz. 60' hoch billig zu verkaufen. 5027 P 4, 9.
Ein fast neues Bicycle zu verkaufen. 5062
Näheres J 4, 10, 2. Stod.
Zwei Schiffe, sowie ein Wagen-Geschirr leichtes Schloß, zu verkaufen. Näheres im Verlag. 5121
Ein schöner großer Garten in der Neckarvorstadt ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 5081

Ein Wirtschaftsschild
(Gambrius darstellend) zu verkaufen. Näheres B 5, 9 part. 5361
Eine kleinere Zänle mit Tropfsteinen billig zu verkaufen. 3992
Näheres D 3, 11, 2. Stod.
Gebrauchter großer runder Tisch zu verkaufen. 8 2, 4. 4803
6 Stück pol. eiserner Bettladen zu verkaufen. 8 2, 4. 5804
Schöne spanische Wand u. eiserne Bettstatt zu verkaufen. 4597
U 4, 3, Schreinererei.

Ein Konstruktions-Plan zu verkaufen. 3926
Näheres in der Expedition ds. Bl.
Ein 2 Spänner Vorderwagen, 3 neue Pritschenrollen (1 und 2 spännig) 2 Stokfarenen zu verkaufen. 3945 H 3, 15.

Ein wenig gebrauchter Federwagen (für Milch- od. Fleischbergkäse) geeignet zu verkaufen. 4811
Näheres im Verlag.
Ein achter Mattenfänger (Schwamper) zu verkaufen. 3927
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen!
Ein gut sprechender **Bapagei** zu verkaufen mit Weisungsläss. 3883
Näheres in der Expedition ds. Bl.
Kanarienvogel, vorzüglich singend, verkauft. 4682
J. Schuch, W 1, 9, Neckargärten.

Stellen finden.
Bautechner.
Ein Bautechner, der schon auf dem Bauplatz gearbeitet hat, mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Näheres K 1, 3. 5187
Ein Architekt oder guter Zeichner v. 16. April ds. J. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. an die Expedition unter Nr. 4837. 4627

Schuhmacher-Gesuch.
Licht. Herren- und Damenstiefelmacher gesucht für dauernde Beschäftigung. 5310
Wth. Wsch, Ludwigshafen, Wismarstraße 62.
Ein tüchtiger Buchbinder sofort gesucht. Q 2, 6. 5350
Ein tüchtiger Sprengler sofort gesucht. P 5, 26. 5263
Ein tüchtiger Sattler findet dauernde Arbeit auf Reichardt bei 5518 H. Sufangel, Dorfstadt.
Tüchtige Schreiner, die selbständig arbeiten können, auf dauernde Beschäftigung gesucht. L 4, 5. 5320
Ein junger Hausbursche sofort gesucht. N 2, 5, Laden. 5572
Tüchtiger Tapetiergehilfe findet dauernde Beschäftigung. 3589 C 2, 21.

Heizer.
Ein gut empfohlener und zuverlässiger Heizer, welcher auch die Führung der Dampfmaschine versteht und verheirathet ist, kann sofort eintreten bei der **Schwelinger Actienbrauerei.**
Tüchtige Colporteurs auf neueste Druckchriften, Bilder, Spiegel und Uhren gegen hohe Provision gesucht. J. Branner, Buchhandlung, 5186 Postmarkt 28, Worms.
Maschinenschlosser.
Ein solider, fleißiger u. gut empfohlener Maschinenschlosser, welcher ganz selbstständig zu arbeiten versteht u. verheirathet ist, erhält dauernde und angenehme Stellung. Eintritt sofort. 5388
Schwelinger Actienbrauerei.
Ein junger tüchtiger Hausbursche gesucht. Abcinst. 4517
Fleißige Mädchen aus achtbarer Familie können an Ostern in die Lehre treten bei J. Sell, Kunst-Sticker, D 2, 1 Neub.

General-Anzeigen

Ein Kindermädchen gesucht. 4402 P 5, 27.
Auf's Ziel gesucht, eine gelehrte Person, welche die Haushaltung führen u. selbstständig kochen kann. 4311 B 5, 2, 2. Stod.

Tüchtige Verkäuferinnen
aller Branchen finden gute Stellen durch W. Pirsch's concess. kaufm. Stellenvermittlungsbureau in Mannheim, Q 4, 1 und Frankfurt a/M., Dalsengasse 9. 5200
Ein solit. Mädchen das gut bürgerl. kochen kann, häusliche Arbeit verrichtet, zu einer kinderlosen Familie zu sofortigen Eintritt gesucht. 5522
Näh. Schillerpl. C 8, 20, 1/2, Eckhaus 8. Stod.
Ein fleißiges Mädchen vom Lande auf Ostern gesucht. 5377 P 1, 10, 8. Stod, Paradenpl.
Ich suche zum sofortigen Eintritt eine Vertrauensperson, die der Haushaltung und Küche selbstständig vorsetzen kann. 4740
D. Staab, Drachenfels.

Gesucht auf's Ziel für Küche und Hausarbeit ein jung. Mädchen, welches kochen kann. Näheres A 4, 5, 2. Stod. 5296

Milchlieferant
gesucht. Offerten an die Expedition unter No. 4919. 4919
Weißnäherinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. H 4, 26, 3 Treppen. 5323
Dienstmädchen
gesucht, das sehr reinlich und fleißig ist, sofort oder auf's Ziel. Näheres L 6, 11. 5056
Amme,
möglichst weißwillend, sofort gesucht. 5014 D 8, 3, 1. St.
Jüngeres Mädchen für häusliche Arbeiten auf's Ziel gesucht. 5041 U 6, 2b, 3 Trepp., neb. Bäckerei Geßler.
Ein braves Mädchen, das etwas kochen und die Hausarbeit verrichten kann, wird auf Ostern gesucht. 4780 D 5, 3, Laden.
Ein braves anständiges Mädchen das servieren kann auf Ostern gesucht. Pfalzgraf Ludwig R 1, 9/11. 5187

Friseurgehilfe
suche einen tüchtigen Friseurgehilfen. 5178 Otto Deß, E 1, 16.
Ein tüchtiger Hausbursche
kann sofort eintreten. 5185
Mühlauerstraße.
Ein braves fleißiges Mädchen vom Lande zu einer kleinen Familie gesucht. Offerten K 4, 12, 2. Stod. 4311
Ein Mädchen, welches kochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet auf's Ziel gesucht. J 4, 17. 4600

Stellen suchen
Ein fle. j. gewandter Mann, 20 Jahre alt, wünscht einen Vertrauensposten als Cassier oder gleich welcher Branche. Auf Verlangen kann Caution gestellt werden. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 5387
1 geprüfter Heizer u. Maschinenführer sucht sofort Stelle. 4879
Näheres im Verlag.
Ein tüchtiger gut empfohlener Mann, cautionsfähig, sucht in einem Magazin oder sonstige passende Beschäftigung. Näheres im Verlag. 5214
Ein verheiratheter Mann in den besten Jahren, mit tüchtiger Handschrift, sucht sofort Stellung auf einem Bureau unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Näheres B 5, 8, 4. Stod. 4907
Ein junger Mann, der seine Lehre als Kassierer in einem Gewerbe-Museum beendet hat u. dem gute Zeugnisse zur Seite stehen sucht geeignete Stellung. Off. Adresse an die Expedition ds. Blattes u. Nr. 5555 erbeten.
Ein junger Mann, 17 Jahre, aus guter Familie sucht Stelle als Auskäufer u. c. Näheres im Verlag. 5502
Für ein anständiges, sehr empfehlenswerthes junges Mädchen aus guter Familie suchen wir auf's Ziel 5308
als Stütze der Hausfrau Stelle. Gute Behandlung wird hohem Lohne vorgezogen. Näheres in der Expedition.
Ein ordentliches Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt sucht Stelle, am liebsten zu einer einzelnen Dame oder in eine kleine Familie. Zu erfragen A 4, 5, 2. Stod. 5297

Für eine Wittwe, 39 Jahre alt, die mit Kindern umzugehen weiß und einfache Küche und Hausarbeit versteht, sucht man unter bescheidenen Ansprüchen Stelle, am liebsten als Haushälterin. Näheres im Verlag. 5117
Eine gut bürgerliche Köchin welche auch Hausarbeit übernimmt sucht Aufhülfe für hier oder auswärts. 5091
Näheres im Verlag.
Eine tüchtige Modistin sucht Stellung. Offerten unter E. W. Nr. 4574 an die Expedition ds. Bl. 4574
Ein empfohlene Mädchen suchen und finden Stelle bei Frau Koblhof, H 5, 5. 4781
Eine gelehrte Frau empfiehlt sich im Nähen und Stricken. 4292 L 6, 12, 4. Stod, 1 Thlr.
Ein fleißiges Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. G 7 No. 2b, 3. Stod. 4741
Eine kinderlose Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Zu erfragen Herrntag D 6, 12, 3. Stod. 4345
Eine reinliche Frau wünscht Mo-natlich oder Wochens und Putzen. Näheres G 3, 13, 4. Stod. 3924
Eine kinderlose Wittwe wünscht die Pflege eines oder zweier Kinder zu übernehmen, auch könnte dieselbe die Leitung einer Haushaltung übernehmen. Näheres im Verlag. 3465
Ein anst. Mädchen, im Hand- und Raschmännchen (sowie Algen) gewandt, sucht Stelle a. R. Näh. im Verl. 4086
Tüchtige Köchin empfiehlt sich zur Aufhülfe für Private und Restaurants B 5, 11, 4. Stod. 5217

Lehrling-Gesuch.
Wir suchen einen **Lehrling** zum baldigen Eintritt. 5510
Gebrüder Mayer, Cigarrenfabrik.
Für ein größeres Assurance- und Expeditions-Geschäft wird auf Ostern ein **Lehrling** mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 5655
Lehrlingsstelle
offen bei **Richter & Cie.** Garn- u. Kurzwaaren an gros.
Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. G. Kapf Tapeten B 2, 4. 5339
Ein braver Junge in die Lehre bei Carl Regel (J. Straub Sohn) Spengler u. Installateur G 4, 15. 3717
Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. J. Altmann, Schuhmachermeister Kaufhaus. 4186
Ein Junge der die Schlosserei erlernen will, gesucht. Q 3, 2 u. 3.
1 ordentlicher Junge in die Lehre gesucht bei W. Jankraf, Buchbinder, R 8, 6.
In einer fleißigen Holzhandlung findet ein Lehrling oder angehender Commis sofort oder später Stellung. 5201
Offerten unter C. A. 5201 an die Expedition dieses Blattes.
Ich suche für mein Schuhmachergeschäft und Kurzwaaren-Geschäft einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. 5988
Fidor Feinschneider, O 2, 22.
Lehrling gesucht
für ein Schiffbau- und Expeditions-geschäft unter günstigen Bedingungen; solche mit Ein- u. Zeugnis sind bevorzugt. Offerten sub 5280 an die Expedition ds. Blattes. 5280

Mietgesuche
Eine kleine sänftlich zahlende Familie (4 Personen) sucht bis Mitte April od. später eine freundl. Wohnung 3-4 Zimmer und allem Zubehör, Parterre oder 2. Stod im Preise u. 500-600 Mt. Off. Off. unter M. B. Nr. 4358 beordert die Exped. ds. Bl. 4358
In der Nähe des Fruchtmarktes ein Parterrezimmer, zu Comptoir geeignet, zu mieten gesucht. 4855
Offerten unter A. B. 4333 an die Exp. d. Bl.

Läden & Magazine
D 2, 9 einen Laden nach den Plänen mit Schaufenster sofort zu vermieten. 1983

D 2, 14
schöner Laden mit 3 Schaufenster zu vermieten. 5100
Näheres C 1, 7, Laden.

G 7, 1c
ein Laden mit Wohnung in welchem ein Speiserei- und Victualengeschäft betrieben wird, zu verm. Näheres 2. Stod. 5675

G 7, 16' ein großer Keller zu vermieten. 6047
Kuhlfurt P 6, 4/5.

G 9, 1 Comptoir oder Laden, 2 schöne Parterrezimmer mit Zubehör zu vermieten. 4437
Näheres im 4. Stod.

H 7, 28 großes Magazin 3 Stokw. und Keller mit oder ohne Comptoir; ferner schöner 3 Stok 6-7 Zimmer, Zugehör, Gas- u. Wasserleitung per 1. Mai preiswürdig zu verm. 5426
N 4, 4 Werkstätte für ruhiges Geschäft zu vermieten. 5648

Bereinslokal
zu vergeben. K 4, 1. 4505
Ein Laden
mit großem Schaufenster, an den Planken, gegenüber dem Bäcker Hof gleich zu vermieten. Näheres im Verlag. 3604
Einige helle Werkstätten mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 4147 T 6, 6.
Ein Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres im Verlag. 5055

Werkstatt & Remise
(oder Magazin) zusammen oder getheilt, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres im Verlag. 5049
Ein schönes Gesellschaftslokal zu vergeben. Näheres Expedition. 5228
Ein Speisereigeschäft per 1. Juni zu vermieten. 5521
Zu erfragen bei Agent Josef Gutmann, D 5, 3, 2 Treppen.
Weinkeller,
sehr schön, event. mit neuer eleganter Wohnung, billig zu verm. 4889
Näheres Agent Spörren, Q 3, 2/3.

Ein Cigarren-Laden, schon 8 Jahre mit Erfolg betrieben, für 800 Mt. zu vermieten. 4893
Näheres Agent Spörren, Q 3, 2/3.
Große Parterrezimmer für ein gros oder Detailgeschäft, mit oder ohne Weinkeller, nächst dem Markt, zu vermieten. 4895
Näheres Agent Spörren, Q 3, 2/3.
Am Stadt-Park 4892
2 Parterre-Wohnungen à 1000 u. 1200 Mt., sowie ein zweiter Stod, 6 Zimmer und Zubehör für 1500 Mt. zu verm. Näheres Agent Spörren, Q 3, 2/3.

Zu Bureau oder Laden
passende 3 Zimmer z. v. M 2, 8. 5409
Ein guter Weinkeller
M 2, 8 zu vermieten. 5500

Zu vermieten:
A 2, 2 hübsche Wohnung 3 Zim. Küche und Keller parterre 2 Eing. alsbald bezugsfähig zu vermieten, auch für Comptoir geeignet. 4485
Zu erfragen im Atelier.
B 2, 7 2 große Parterre-Zimmer zu vermieten. 5150
B 5, 4 Hinterhaus, 3. Stod 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 5167
B 6, 20 ist der 1. Stod mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 17958
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 1. Stod mit 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 4430
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.
C 2, 4 4 St. 6 Zimmer Badst. n. Zugehör u. v. 4379
C 4, 3 4. Stod, ein Zimmer auf die Straße an 2 junge Leute mit oder ohne Kost sofort u. verm. 4610
C 4, 12 Reingehausplatz, feiner 2. Stod, Salon und 6 große Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. 4433
G 8, 6 4 Stod, eine abgeschlossene Wohnung 3 Zim. Küche und Zubehör mit Wasserleitung per 1. Mai zu verm. Näh. parterre. 1840
im 2. Stod, zwei schöne Wohnungen 2 bis 3 Zimmer, Küche u. Wasserleitung zu vermieten. 4010
G 8, 19
K 1, 9a Breitestraße
2. Stod, 6 Zimmer und Zubehör, 2 große Salons mit Balkon, 1 Salon mit Balkon auf Breitestraße und 1 Salon auf Balkon auf Ringstraße gehend, zu vermieten. 5284
N 5, 11d per 1. Juli schöne Parterrezimmer des stehend aus 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. 5074

D.R. Patent. Thüre zu!
 Kein Anschlagen!
 Kein Offenbleiben der Thüre!
 Selbstthätige Geräuschlos

Thürschliesser.

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaft. System. 20000 St. in Gebrauch.
 Zahlreiche behördliche Atteste.
 Kostenf. Probenzeit. Keine Thüreschädigung. 3 Jahre Garantie. — Prospecte fr. gratis.

Schulze & Röschel
 Frankfurt a. M., Schätorgasse 15.

Vertrieb für Mannheim:
Ernst Röschel,
 L 10, 7a.

Elisabeth-Bad.

Warme und kalte Bäder, medicinische Bäder, römisch-irische und russische Dampfbäder, eleganter großer Saunehaus mit Marmorbassin.

Massage.

Berliner Mutterlauge und süßliche Kreuznacher Mutterlauge wird in jedem Quantum abgegeben.

A. Karcher,
 Badbesitzer.
 189251

Feinste Veilchen-Seife
Feinste Rosen-Seife

In ganz vorzüglicher Qualität per Packot (3 Stück) 40 Pf. bei 8238
 E. Schröder.

Sommersprossen

erschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 8618

Bergmann's Lilienmilchseife

Rein fabricirt von Bergmann u. Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Depot bei J. Brunn.

Musikunterricht.

Unterricht in Klavier, Violin und Violine wird gründlich und billig erteilt 3708
 K 8, 14, 8. Stad.

Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. Brantkränzen wird schnell und billig besorgt bei 16448
 D. Hofmann, H 8, 20.

Seere Glasfenster läuft zu den höchsten Preisen. 8 2, 4. 15470

In Firma K. Stoyer,
N 1, 9 Franziska Rau Kaufhaus

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten für kommende Saison ergebenst anzuzeigen und ladet zur gefälligen Besichtigung ihrer

Modellhut-Ausstellung

höflichst ein. 52581

Aechte Wiener
Glace-Handschuhe.

Für Damen in 2, 3 u. 4 Knopf, farbig und schwarz, 2, 3 u. 4 Agraffen, glatt u. tambour.
 Für Herren in 1, 2 Agraffen, glatt und tambour. und Derby tambour.

Grosse Auswahl.
 Für guten Sitz und Haltbarkeit wird garantiert.
 Achtungsvoll 5356

Geschwister Suzen,
 Planken, P 1, 11.

M. Friedmann, D 1, 13.

Gand-, Putz- und Modewaaren.

Für Frühjahr- & Sommer-Saison empfehle

sämmtliche Artikel für Putzbranche.

Reiche Auswahl in

Damen- und Kinderhüten

geschmackvoll garnirt zu billigen Preisen. 5478

Stroh Hüte werden gewaschen und saconirt.

Institut Keil, N 3 No. 4.

Beginn des Unterrichts: 10. April.
 Prospective auf Verlangen. 52561

D 1, 10. Dessart Nachfolger

erlaubt sich den Empfang sämtlicher

Neuheiten

anzuzeigen. 5084
 Meine Strohhut-Wäsche bringe ich in empfehlende Erinnerung.

B 1, 5 F. W. Leichter B 1, 5.

Sämmtliche Saisonneuheiten der Strumpf- und Trikot-Confection sind in gebiegenster, reichhaltigster Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu billigsten Fabrikpreisen.

Ferner habe ich große Posten gebiegener Waaren zu enorm billigem Verschleiß ausgelegt: Kinderstrümpfe von 25 Pfg. an, Damenstrümpfe von 50 Pfg. an, Unterjacken von 80 Pfg. an, Trikotkleidchen und Trikotjassen von 10 Pfg. an.

Alle Arten Trikotstoffe stets auf Lager! 49881
 Anfertigung nach Maß schnell und prompt!

B 1, 5 F. W. Leichter B 1, 5.

Aechte
Schweizerstickereien

ohne Appretur

Ganbarbeit vollständig ersend, empfiehlt in großer Auswahl

Friedrich Bühler,
 D 2, 11, Theaterstraße. 4888

Das Mädchen-Institut L. Vorbach

beginnt am 16. April ein neues Schuljahr.
 Lehrpl. für höh. Mädchensch. Näh. Prospect.
 Der Vorstand: L. Vorbach, N 4, 15.

Roman-Beilage
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Wie es geht.

Novelle von Heinrich Köhler.
 (Fortsetzung.)

Oft streiften die Beiden durch die schöne Umgegend, aber saßen in der Reihblattsau in dem gemüthlichen Gärtchen beisammen. Am häufigsten aber suchten sie die Rasenbank oben am Waldebrande auf, die sie an ihr erstes Wiedersehen erinnerte, und verträumten so seltsame Tage in der friedlichen Schöne der herrlichen Natur. Arthur dachte überdies nicht an's Weiterreisen. Er überließ sich ganz dem Zauber, den Mariens Wesen auf ihn ausübte. Wohl fühlte er, wie seine Empfindungen beim Abschiede damals vor Jahren, als sie, noch ein halbes Kind, ihm gegenüber stand, wieder auf's Neue angefaßt wurden und sagte sich, daß es besser und klüger sei, ihre Nähe zu stehen, aber die Stimme der Vernunft kam vor den überwallenden Gefühlen nicht mehr zur Geltung und er wollte diesen schönen Sommertraum nicht gewaltsam abkürzen, wollte das Glück, das sich ihm so unerwartet dargeboten, mit voller Seele genießen. Er brängte alle Fragen und Gedanken der Zukunft in sich zurück, denn er sagte sich: daß es nur einmal und nur kurze Zeit dem Menschen vergönnt sei, wahrhaft glücklich zu sein, und er fühlte, daß er die Seligkeit, die seine Brust erfüllte, nie wieder empfinden werde.

Und auch mit Marie schien es so zu sein. Sie hatte im Stillen wohl stets das Bild Arthurs in ihrem Herzen getragen, und nun er so plötzlich wieder vor ihr stand, in der ganzen männlichen Schöne seiner bezaubernden Persönlichkeit, mußte der Eindruck in dem zarten, nach Verständniß ringenden Gemüth ein überwältigender sein, und sie liebte ihn mit der ersten Gluth reiner Jungfräulichkeit.

Noch war das Wort der Liebe zwischen ihnen nicht ausgesprochen und doch fanden die Hände sich oft unwillkürlich und ruhten eng verschlungen in einander, wenn sie auf der Rasenbank, im Schatten des Waldes, Seite an Seite saßen, und ihre Herzen hatten lange den Bund geschlossen, ehe die Lippen das Wort der Liebe stammelten.

So saßen sie auch an einem wunderbar milden Abend an dem einsamen Plätzchen still nebeneinander. Aus der Ferne ertönte der Klagegesang einer Nachtigall, oben am Firmament blinkte der Abendstern mit matter Glanz, das Geräusch in dem nahen Städtchen war verstummt, rings um sie lagerte das riedliche erhabene Schmelzen des Waldes und aromatische Däfte schwängerten

denn am andern Morgen wollte Arthur mit dem Fröhlichsten aufbrechen. Sie jattten am Abend noch einmal das trauliche Plätzchen, an dem sie sich zuerst wieder gesehen und den Bund ihrer Herzen geschlossen hatten, aufgesucht. Die Abenddämmerung breitete sich über die friedliche Erde und umhüllte die Spitzen der Berge mit ihrem geheimnißvollen Schleier, eine erhabene Stille lag über der stiernden Natur und auch die Beiden saßen still, in die Unendlichkeit ihrer Gesühle verloren. Er hatte seinen Arm um sie geschlungen, ihr Haupt ruhte an seiner Schulter, ihre herrliche Gestalt in dem hellen Gewand schmiegte sich im Schmerz des Scheidens eng an ihn, so saßen sie still, bis die Nacht hernieder-ent und mit ihrem Dunkel sie umhüllte. Dann gingen sie langsam, Hand in Hand, die Straße zum Städtchen entlang, um zum letzten Male vor der Thür ihres Hauses Abschied zu nehmen.

„Wie ist so bang, so weh zu Muthe, sagte sie, es ist mir, als bräche mit dieser Stunde unser Glück zusammen.“

Auch Arthur war es wehmüthiger ums Herz, als bei einer so kurzen Trennung erklärlich schien, aber er suchte sie zu trösten und sagte: „Ist es nicht thöricht, daß wir uns das Scheiden so schwer machen, da doch unsere Trennung zuversichtlich nur von kurzer Dauer sein wird? Du lehrst bald in's Mutterhaus zurück und dann werden wir uns täglich sehen, bis Du ganz mein eigen, mein süßes, theures Weib geworden bist.“

Sie hob das zarte weiße Antlitz empor und blickte durch Thränen lächelnd zu ihm auf, und er küßte leidenschaftlich dieselben von ihren schönen Augen, indem er sagte: „Kennst Du die geheimnißvolle Sage, daß, wer die Thränen eines geliebten Weibes getrunken, demselben mit Leib und Seele verfallen ist und nie wieder von ihm lassen kann? Ich habe eben ein Gleiches gethan und der geheimnißvolle Zauber wird nun auch mich auf ewig an Dich knüpfen. Was ängstigt Du Dich also noch? Was kann uns geschehen, wenn nur unsere Liebe treu und unerschütterlich fest hält?“

„Es ist auch nicht das,“ sagte Marie, „mir ist nur, als ob wir nie wieder so glücklich sein würden, als in dieser verflorenen Zeit, als ob manches Schwere an uns herantreten werde.“

„Und fürchtest Du denn, nicht ausharren zu können?“ fragte Arthur.

„Wirst Du mir nicht durch alle Drangsale Deine treue Liebe bewahren?“

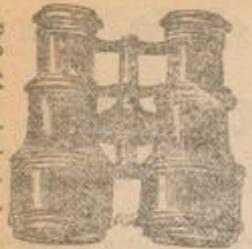
„Immer, immer!“ antwortete sie, indem sie sein Haupt in ihre weichen Hände nahm.

„Ich weiß es, daß Dein Herz sanft und weich ist und nicht viel Widerstandskraft besitzt, fuhr er fort, „aber wenn es den Kampf um das Höchste, das Liebste gilt, dann gewinnt auch die zarte Taube Aderkräfte.“

„Keine Macht der Erde soll mich von Dir trennen,“ sagte sie, dann drückte er sie noch einmal innig an seine Brust, ehe er sich losriß und im Dunkel der Nacht ihren Blicken entzöwand.

(Fortsetzung folgt.)

A. L. Levy,
Optisches Institut
P. 2, 14, Vis-à-vis der
Post an den Planken.
Mannheim. 59871



Uhren.
Habe eine große Partie
gebrauchte silb. Cylinder-
und Remontoir-Uhren
von 7 Mark an per Stück,
welche ich unter Garantie
verkaufe. 4622
L. Nagel,
Juwelier und Uhrmacherei
D 2, 8.
Uhrreparaturen werden schnell
und billigt gemacht.

Empfehlung.
Bringe meine
Spenglerei
für Neu- u. Umbauten,
Gas- u. Wasserleitungs-
Geschäft in empfehlende
Erinnerung. 5220
Nähtungsvoll
Carl Grenlich, G 4, 21.
Bilder, Spiegel, Photographien
und Konfirmationscheine werden
billig eingerahmt bei R. Appel, Glä-
ser, H 4, 7. 2749

Feuerfeste **diebesfichere**
Kassenschränke **und Gewölbe**
mit Patent- **stahlpanzerung**
neuester **Construction**
empfiehlt
Jacob Geber, P 5, 1.
Großh. Bad, Hoflieferant.
Lieferant der Deutschen Reichsbank. 8273



Massot & Werner,
Gas- und Wasserleitungsgeschäft
Mannheim. 42951



Bekanntmachung.
Für die Feilenhauerei und Schleiferei von Joh. Reinig in Wein-
heim hat Herr
Franz Holzer, Q 4, 8/9
für Mannheim die Vertretung übernommen, dagegen die der Firma Erlen-
wein niedergelegt.
Ich mache die Herren Interessenten darauf aufmerksam, daß die von mir
gelieferte Waare, diejenige aller andern Feilenhauer im Umkreis bei weitem
übertrifft, weder ausgeblasen noch nach englischem System gehärtet, sondern nach
einer gut bewährten Weise bearbeitet sind.
Aufträge zum Aufbauen sowie Bestellungen auf neue Feilen werden vom
Obigen jederzeit entgegengenommen.
Zeugnisse, sowie Preisliste stehen auf Verlangen zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
3875
Joh. Reinig.

Unser Comptoir
befindet sich vom 1. April ab in 5459
Mannheim, Lit. O 7, 7 1/2 parterre.
Aktiengesellschaft für Chemische Industrie.
Meine Geschäftslokale befinden sich wäh-
rend des Umbaues meines Hause von heute an
G 3, 11a
H. Hofmann,
Kunst- u. Uhrenhandlung.
5360
F 1, 9. Gelegenheitskauf. F 1, 9.
Eine größere Partie I. und II. Qualität emailirte
Kochgeschirre
äußerst billig. 3998
Verzinkte Puzheimer von M. 1.— an.
Emaillirte Eimer von M. 1.70 an.
Sußeiserne Patent-Kochgeschirre
welche nicht blankofen, rosten und zerpringen.
Bügelstähle, geschmiedete von 40 Pfg. an.
Patentmesserpuzzmaschinen
für Wirthhe, äußerst praktisch M. 14.—.
F 1, 9 Adolf Casewitz. F 1, 9
Marktstraße. Marktstraße.
Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Meinen Bekannten und einem tit. Publikum zur gef. Nachricht, daß ich
das in meinem Hause schon seit vielen Jahren betriebene
Cigarren, Cigaretten
& Tabakgeschäft
unter meinem Namen fortführen werde.
Indem ich darauf bedacht sein werde, nur gute Qualitäten zu führen,
werde mir das Vertrauen meiner Abnehmer stets zu erhalten suchen.
Mit Achtung
5470
M. Weil, E 4, 15,
am Fruchtmarkt.

die weiche Atmosphäre. Arthur hatte ihre Hand in der seinen gehalten, und die Berührung dieser weichen kleinen Hand, ihre süße berauschende Nähe hatten seine Seele in den ewigen Strom der Liebe versenkt und hingerissen von der Allgewalt seiner Gefühle, sank er zu ihren Füßen nieder und bedeckte ihre Hände mit leidenschaftlichen Küffen, indem er sagte: „Wie soll ich es länger zurückdrängen, was mir doch die Brust zu zersprengen droht, was meine Augen, mein Händedruck Ihnen schon so oft gesagt. Meine süße, einzige Holbin, die mich die Liebe gelehrt, zu der ich aufschaue, wie der Gläubige zur heiligen Jungfrau, laß es mich Dir sagen, daß Du meine Sonne, mein Leben, mein Alles bist und laß es mich auch von Deinen Lippen hören, daß Du nicht nur mir Lehrerin der Liebe, sondern auch zugleich meine Schülerin in derselben bist.“

„Mein Lieber, lieber Arthur,“ stammelte sie nur, indem sie ihn empor zog, aber es lag in diesen wenigen Worten eine ganze Welt von Liebe und Hingebung, und selig ruhten sie Brust an Brust, Lippe an Lippe, der Erde und der Gegenwart entrückt.

„Mein, mein für Tod und Ewigkeit!“ jubelte er, als er sie endlich freigegeben, „wie soll ich meinem Genius danken, daß er mich zu der holden Waldsee hieher geführt, denn in der Stadt unter den vielen Menschen hättest Du mir am Ende auch nur die glänzende Dame gezeigt und ich hätte, von Vorurtheilen befangen, Deine Nähe nicht weiter gesucht.“

„O, Dir gegenüber hätte ich das wohl nicht gethan,“ antwortete sie, liebtosend seine Hand streichelnd, die in der ihren ruhte. „Warst Du doch von jeher das Ideal meiner Träume, schon damals, als Du Dich so ruhig von mir trennen konntest und mich allein lassen in dem Gewirr des Lebens.“

„Hast Du mich wirklich schon damals geliebt und dann all' die Zeit mein Bild in Deinen Herzen getragen?“

„Jammer, immer, Du böser, lieber Mann!“

„Ja damals!“ sagte er nachdenklich, „und ist es denn jetzt viel anders? Doch weshalb diese Stunde trüben durch Gedanken an Dinge, die noch früh genug herantreten werden?“

„Und hast denn auch Du manchmal des Kindes gedacht, das mit namenlosem Schmerz Dich scheiden sah?“ fragte Marie.

„Du warst der Stern, der mir auf meiner Bahn vorschwebte und die Reize Deiner Schwestern in Schatten stellte,“ sagte er, indem er sanft mit der Hand über ihr blondes Lockenhaar strich. „Die Erinnerung an Dich hat mich öfter ergriffen, als für meine Ruhe gut war, und ich hatte den Entschluß gefaßt, Dich wieder zu sehen, um das liebliche Bild von damals zu verwischen und mich innerlich ganz frei zu machen.“

„Solche böse Absichten konntest Du hegen?“

„Du warst mir ja als eine stolze, unnahbare Dame beschrieben worden, die in dem Tand und Schein der Welt ganz ausgegangen und erschrecklich hochmüthig geworden sei.“ sagte er lächelnd, „wie konnte ich also erwarten, Dich so

wieder zu finden? Es ist für das Schaffen und Wirken des Mannes nicht gut, wenn er an einer solchen Erinnerung hängt, der Geist wird dadurch zersplittert; man muß entweder ganz glücklich oder ganz hoffnungslos sein.“

„Und nun?“ fragte sie lächelnd.

„Nun ist mir das Erstere im vollsten Maße zu Theil geworden, und der Gedanke an diesen süßen Schatz, der nun mein eigen geworden, wird meinem Geiste Flügel verleihen.“

So saßen sie und kosteten und ländelten bis der Mond hoch am Himmel stand und die Gegend mit seinem Lichte magisch überfluthete. Auf dem weichen Rasen des Waldbodens spielten die Lichtreflexe, wie sie durch die Blätter der Bäume gebildet wurden, eine echte, mondbeglänzte Zaubernacht, die sich um die Liebenden über die stille Erde breitete. Sie hätten wohl noch lange so geseffen, wenn, bei dem leichten Gewande Mariens, die Küste nicht zum Heimweg gemahnt hätte, den sie dann auch bald antraten.

Vor der Thüre ihres Hauses schloß er sie noch einmal lange innig in seine Arme und küßte ihre Augen und Lippen, dann suchten Beide ihre Lagerstätten auf, um noch lange in dem seligen Genuße junger Liebe zu schwelgen.

Tage der Wonne, eines unaussprechlichen Glückes folgten nun für die Liebenden. In der ungestörten Einsamkeit ihres Beisammenseins, lebten sie nur der Gegenwart, und die stille Rasenbank oben am Walde ward zum geheiligten Altar ihrer reinen Liebe. Die innige Sympathie im Fühlen und Denken, das Streben nach dem Höchsten, dem Edelsten, das sie verband, ließ ihre Seelen in herrlicher Harmonie ineinanderfließen.

Doch die Wirklichkeit fordert ihre Rechte, und Arthur konnte endlich die Nothwendigkeit, in einigen Tagen diese, dem süßesten Stück des Herzens geweihte Stätte verlassen zu müssen, Marien nicht länger verschweigen.

Sie schlang die Arme innig um den geliebten Mann, als wollte sie ihn nie wieder von sich lassen, doch dann sagte sie mit dem Ausdruck der zärtlichsten Liebe: „Wo Du auch bist, bin ich bei Dir! Mag uns auch Zeit und Entfernung trennen, meine Seele lebt nur in der Deinen, meine Gedanken werden gleich den Ranen der Abgeschiedenen, stets um Dich sein.“ Dann sprachen sie auch von den demnächstigen Schritten, um ihrer Liebe die Sanction der Mutter Mariens zu verschaffen und sie verhehlten sich nicht, daß sie bei den stolzen, aristokratischen Ansichten der Commerzienrätin auf nicht geringe Schwierigkeiten stoßen würden. Es ward beschlossen, daß Marie sogleich an die Mutter schreiben, derselben ihre Liebe gestehen und um ihre Einwilligung bitten sollte, während Arthur, sobald er in der Residenz angelangt, bei der Commerzienrätin um die Hand ihrer Tochter anhalten sollte.

Die Liebenden hofften, daß die Commerzienrätin sich bis zu Arthurs Ankunft an den Gedanken gewöhnen und dann, wenn auch anfänglich noch nicht mit ganzer Seele ihre Zustimmung geben würde.

So war der Tag der Trennung, des letzten Beisammenseins herangekommen,

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod, 8 Zimmer nebst Zugehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. 3. Stod dafelbst. 1151

E 1, 12 Marienstraße 2. Stod, 5 bis 6 Zimmer auch mehr sammt Zugehör zu verm. 4074

E 3, 5 eine kleine Wohnung zu vermieten. 4558
zu erfragen E 3, 3, parterre.

E 6, 8 2. Stod, 7 Zimmer u. Keller zu vermieten. 5213

E 8, Sa Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör bis 20. April an ruhige Leute zu vermieten. 4094
Näheres G 5, 5 oder G 6, 17.

E 8, Sa Seitenbau 2. Stod, u. Küche sof. zu verm. 3699

F 2, 10 schöner zweiter Stod, zu vermieten. 3939
Näheres im 3. Stod.

F 6, 11 eine Wohnung zu vermieten. 4902

F 8, 5 Ringstraße, elegantes Hochparterre per 1. Juli zu vermieten. 5073

G 4, 3 eine Wohnung zu verm. 4491

G 4, 21 kleine Wohnung zu vermieten. 4907

G 5, 5 4. St. 4 Zimmer, Küche, abgeschlossen per 1. April zu vermieten. 3898

G 5, 5 3. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit Abschluß bis 1. Juni zu vermieten. 3891

G 7, 1a 2. Stod 3 Zimmer, Küche und Zubehör bis 15. April zu vermieten. 5240

G 7, 16 eine schöne Parterrewohnung, 5 Zimmer, 1 Wohnzimmer, Comptoir und sonstigem Zubehör. Gas- und Wasserleitung per Juni. 5048
Näheres F 6, 4/5.

G 8, 7 1 elegante Parterre-Wohnung oder 3. Stod, 6 Zimmer, Wohnzimmer und 2 Mansarden Gas- und Wasserleitung per 1. Juni zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer parterre. 4190

G 8, 14 1 schön abgeschlossener 2. Stod, 3 Zim. Küche und Badestube nebst Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 4848

G 8, 18 2. Stod, eine schön abgeschlossene Wohnung, 5 Zimmer, Küche mit Wasserleitung nebst allem Zubehör per April oder später zu vermieten. Näheres bei Heinrich Schwarz am Verbindungsthal. 4166

G 8, 20 2. St., 5 Zimmer, Küche und Wohnzimmer, Gas- u. Wasserleitung sofort oder später zu vermieten. Näheres Laden. 8853

G 9, 1 ein schöner 4. St., Antheil Speis- und Keller, Gas, Wasser- und Elektrische Leitung vom 15. Mai zu vermieten. 5038

G 9, 15 3. St. 3 Zim., Küche und Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 3844

H 2, 6 (neuer Stadtheil) 1. St. besteh. nur 3 Zimmer Küche und Wasserleitung per 1. Juni zu v. Näheres Hinterhaus.

H 3, 3 3. Stod, 1 kleine Wohnung sof. zu verm. 4878

H 6, 6 2. Stod, 1 leeres Zimmer zu vermieten. 4957

H 7, 15 Ringstraße, Parterre-Wohnung zu verm. 5519

J 3, 35 die größere Hälfte des 3. Stods bis 1. Mai zu vermieten. 3735

J 7, 22 1 Zimmer mit Zubehör für 1 oder 2 Personen zu vermieten. 3807

K 1, 1 2. St., 3 Zimmer u. Küche sof. beziehbar z. v. 4870

K 1, Sa der neue 2. und 3. Stod, je 5 Zimmer, Vorkammer und Küche, mit Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung, nebst Badestube und Keller zu vermieten. Näheres Parterre. 5364

K 2, 4 3. Stod, Seitenbau, kleine Wohnung an 2 Leute zu vermieten. 3632

M 3, 9 eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zugehör, billig zu vermieten. 5525

M 7, 11 2. Stod, 7 Zimmer nebst Zubehör und Badestube per 1. Juni event. auch früher zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 3855

L 11, 28b Baumgarten-Gärten, Schloßg. gegenüber. eleganter zweiter Stod 6 Zimmer, Küche, Badestube mit allem Zubehör. Neue Heiz. beziehbar, zu vermieten. Näheres parterre. 1300

L 12, 9a 1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche nebst Gartenzimmer und Zubehör mit Gas-, Wasser- und elektr. Leitung bis 1. Juni zu vermieten. 5492

L 12, 9b 2. Stod, sehr schön Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 5002

L 12, 2. Stod, 6 Zimmer, Balkon und Veranda Gas- und Wasserleitung, preiswürdig zu vermieten. Näheres A 3, 10 links. 3783

L 13, 10 Ende der Bismarckstr., noch ein eleg. zweiter und dritter Stod, je 7 Zimmer mit allem Zubehör sofort zu verm. Näheres dafelbst parterre. 4841

L 13, 11 Neubau sind die Wohnungen, bestehend aus je 5 Zimmer, Küche und Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Näheres G 9, 2, 3. Stod. 4906

M 2, 18 der 3. Stod, neu hergerichtet, 6 Zimmer und Zubehör, Gas- und Wasserleitung, bis Anfangs Mai beziehbar, z. v. 4768

M 7, 15 Zufahrtstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Stod, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Badecabinet und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten; ebenso ein 4. Stod, bestehend aus 4-5 Zimmern und allem Zubehör. 1918
Näheres D. C. Aberle jr. P. 2, 1.

N 2, 9¹ ein 3. Stod, ganz oder getheilt z. verm. Näheres im Laden. 5151

N 2, 9^{1a} ein 4. St., 5 Zimmer und Zubehör zu verm. 5152
Näheres N 2, 9¹, im Laden.

N 4, 4 2. Stod, 5 Zimmer, Küche mit Zubehör zu v. 3642

N 6, 3, 3. Stod, 5 Zimmer u. per 1. Mai zu vermieten. 4004

Heidelberger Straße

O 7, 5¹ eine elegante Wohnung 2. Etage bestehend aus 6 resp. 9 Zimmer, Badestube u. per sofort oder später an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres über eine Treppe. 3588

P 1, 10 Planen, freundl. gef. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 5392

P 1, 11 1 Etage, zwei Zimmer für einen Herrn oder Dame zu vermieten. 5087

P 2, 1 ein schönes großes Zimmer (Salon) auf die Planen gehend per Juni zu vermieten. 5080
W. Dirckland.

P 7, 9 Pfälzerstraße der 1. 2. und 3. Stod in ganzen oder getheilten abgeschlossenen Wohnungen mit vollständigem Zubehör, Wasser- und Gasleitung, Waschküche, zu Preisen von M. 500 - M. 1500 zu vermieten. Ebendafelbst auch große helle Geschäftskeller mit oder ohne Comptoir. Näh. P. 7, 18. 4998

P 7, 20 1 eleganter 3. Stod, 7 Zimmer u. Zugehör zu vermieten. Näh. 2. Stod. 3497

Q 2, 6 eine Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermieten. 5511

Q 2, 20 1 Parterrezimmer auch zu 1 Comptoir geeignet auf 1. April zu vermieten. 5412

Zu Nr. Q 7, 26 zu vermieten:
1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speis- und Kellerräumen u. bestehend,
2. Ein hübsches gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 5131

R 3, 11 kleine Wohnung zu vermieten. 4049

R 4, 1 1 Zimmer, Alfoo u. Küche u. eine Capenwohnung an eine kleine Familie zu verm. 4742

R 6, 2 2. Stod eine Wohnung zu verm. Näh. Parterre. 5210

R 6, 6 (Willemsstraße) 3. Stod, schönes Zimmer für einen besseren Arbeiter. 4448

S 1, 12 Parterre-Wohnung, sehr geeignet für Comptoir od. auch für Geschäftskante bis 1. Juni zu vermieten. 5042
Näheres beim Eigentümer im Hause.

S 4, 3 2. Stod, 3 Zimmer Küche u. Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 4768

T 5, 5 eine abgeschlossene Wohnung 3 große Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 4139

U 1, 1c 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche. Preis 25 M. Kunstluft 1. St. 4873

U 2, 2 elegante Hochparterrewohn. 3 Zimmer, Magdkammer, Küche Keller, Speicher zu verm. 4108

U 3, 12 4. St., 2 große Zimmer bis 9 April zu vermieten. 4280

U 6, 1a 2 schöne Zimmer mit Küche und Wasserleitung sofort zu vermieten. 4454

U 6, 2b Neub. der 2. St. 5 Zim., Wohnzimmer, Küche, Kam. u. Gas- u. Wasserleitung zu verm. Näheres U 6, 2, 2. Stod. 4235

U 6, 4 2 Zimmer und Küche zu verm. an ruhige Leute. Näheres 3. Stod. 5004

Z 7, 2c vor den neuen Gartenanlagen, nächst d. Feuerwehrgebäude, 1 freundl. Wohnung von 4 Zimmern, Kammer, Küche und and. Zubehör per 1. Juni für M. 500 an eine kleine Familie zu verm. 4548
Näheres bei M. Schulz dafelbst.

ZC 2, 6 neuer Stadtheil, 1. Stod besteh. aus 3 Zim., Küche u. Wasserleitung per 1. Juni zu verm. Näheres Hinterhaus. 4479

ZF 1, 2b Redarg., kleine abgeschlossene Wohnung zu vermieten. 4478

ZF 1, 6 neuer Stadtheil in der Nähe des Schulhauses eine Wohnung, zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 3850

ZF 1, 8 Redarg., 1 schöne Wohnung an ältere Dame oder kinderloses Ehepaar zu v. 4581

ZF 1, 18 neuer Stadtheil Hinterhaus, 3. Stod, 2 gute Schlafstellen zu verm. 4466

ZP 1, 10 bei F. Veder 2 Zimmer und Küche zugleich zu vermieten. 5040

Trauttenstr. 8/12, Wohnungen zu verm. Näh. im Laden dafelbst. 1443

Mitte der Stadt 12 neue Wohnungen zu vermieten, je 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör. Ein Laden mit Wohnung und kleines Magazin und Zubehör per 15. Mai oder 1. Juni beziehbar. Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, Nr. 1c.

Ein eleganter zweiter Stod im Bismarckstr., 6 Zimmer, Wohnzimmer und sämtlichem Zubehör preiswürdig zu vermieten. Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, Nr. 1c.

Eine Parterre-Wohnung zu jedem Badengeschäft geeignet, bis Mitte Juni zu vermieten, sowie auch eine kleine Wohnung. Zu erfragen F 7, 13, parterre. 4767

Zu Villa-Viertel ein eleg. Hochparterre, sowie 2ter und 3ter Stod, rings von Gärten umgeben, zu vermieten. 4888
Näheres Agent Spörck, Q 3, 2/3.

Schweningerstraße 16, 3. Stod, 3 Zimmer, Küche, mit Gas- u. Wasserleitung sof. zu vermieten. 5046

C 7, 14 3 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. 549

D 6, 13 2. St., 2 schön möbl. Zimmer mit od. ohne Kost z. v. 5481

E 2, 6 schönes Logis mit Privatloft, Näheres im Hof 4602

E 2, 7 schön möbl. Zimmer mit Pension. 4773

E 5, 6 3. Stod, 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. 3879

F 4, 18 2. St. 2 schön möblirte Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 4729

F 4, 12 1 fein möbl. Schlafzimmer mit Schlafcabinet an 2 solide Herrn billig zu vermieten. 4878

F 5, 5 parterre, ein einf. möbl. Zimmer zu verm. 4900
Zu erfragen F 1, 2 im Laden.

F 5, 27 2. St. ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 2 Herren zu vermieten. 4917

F 6, 3 ein einfaches möbl. Zimmer zu vermieten. 3637

G 2, 24 2 Treppen hoch, bis 1. April 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 3865

G 4, 7 in 2 ineinander gehende fein möblirte Zimmer im 2. St. (zu einem Kaufmann) ein Zimmercolleg gefucht per 1. April. 4789

G 4, 16 4. St. ist 1 gut möbl. Zimmer bis 1. April zu vermieten. 4006

G 5, 5 1 fein möbl. Zimmer mit Pension per 1. April zu vermieten. 4257

G 5, 24 schön möbl. Zimmer, 2. Etage nach der Straße sofort zu vermieten. 4022

G 6, 7 2. Stod, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 3889

G 7, 11 4. Stod einfaches möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 4318

G 9, 18 2. St. 1 schön möblirte Zim. sof. zu v. 4450

H 1, 3 ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 4822

H 2, 10 2 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 3898

H 4, 6 4. Stod, ein einfaches möblirtes Zimmer billig zu vermieten. 5061

H 7, 23 2. St. 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 4887

J 1, 5 2. Stod breite Straße ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3803

J 2, 7 ein schön möbl. Parterrezimmer zu verm. 4464

K 2, 4
3. St. ein schönes, gut möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 4746

K 2, 6 einfach möbl. Zimmer für 2 anständige Herrn mit Pension. 4870

K 3, 1 part. 1 schönes Zimmer an 1 solid. Herrn zu v. 4971
Näheres Agent Spörck, Q 3, 2/3.

L 12, 9b 1 fein möbl. Zimmer zu vermieten. 5001

M 3, 3 3. Stod, zwei neu möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) sofort zu vermieten. 4032

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermieten. 3576

N 2, 11 nächster Nähe der Dragoner-Caserne möblirte Zimmer per sofort oder später zu vermieten. 4417

N 3, 17 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 3706

N 4, 12 möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2. Stod. 4728

O 4, 11 Part. ein schön möbl. Zimmer auf den Hof geh. billig zu vermieten. 3846

O 5, 1 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3700

O 6, 1 2 möblirte Zimmer eine Treppe hoch zu verm. 5028

P 2, 1 1 möbl. Zimmer zum Preise von 12 Mark per 1. April zu vermieten. 4932
Anzusehen von 1 bis 2 Uhr.

P 2, 11 ein schön möbl. Parterrezimmer (auch als Comptoir) bis 1. April zu vermieten. 4316

P 4, 1 1 groß schön möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herrn sofort oder bis 1. April mit Pension zu vermieten. 4908

Q 2, 23 ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres im Laden. 4555

Q 4, 1 parterre, gut möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet nach der Straße gehend sofort zu verm. 5097
Näheres im Hofe links.

Q 3, 6 3. Stod, möblirtes Zimmer zu vermieten. 5557

T 5, 14 1 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 5368

U 1, 9 2 Treppen, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 4913

ZC 1, 4 3. Stod, 1 gut möblirt. Zimmer auf den Neßl. erhend sofort zu vermieten. 4872

ZC 2, 3b Redargarien, ein möblirtes Zimmer an einen solichen jungen Mann zu verm. 4008

ZD 1, 15 ein fl. möbl. Zimmer sofort zu verm. 5015
Ein schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 1557 C 3, 21/22, Schillerplatz.

Schweningerstraße 70a 3. Stod, ein möbl. Zimmer zu verm. 4439

Schweningerstraße 16 (beim Latentfall), 1 Treppe hoch rechts, möblirtes Wohn- und Schlafzimmer und bessere Schlafstelle zu vermieten. 4819
Ein Mädchen in Pension gesucht. Näheres T 5, 14, parterre. 4450

Möblirtes Zimmer
per 1. April an 1 anständ. Herrn zu vermieten. Näheres R 3, 5, 3 Treppen hoch rechts. 4713

(Schlafstellen.)

F 4, 14 2 gute Schlafstellen auf die Straße gehend sofort zu vermieten. 5505

F 6, 8 4. Stod, Schlafstelle sofort zu vermieten. 4168

G 5, 19 4. Stod eine Schlafstelle zu vermieten. 4549

G 6, 11 2. Stod, Schlafstelle sofort zu verm. 3710

G 7, 35 Saalgaße, eine Schlafstelle zu vermieten bei Dammat, oder auch in H 2, 6 in der Werkstatt zu erfragen. 4162

H 5, 8 Schlafstellen mit Kost. 3651

H 7, 2 3. Stod, Schlafstelle für 1 ordentlichen jungen Mann. 5228

J 1, 17 2. St. links, Schlafstelle auf die Straße gehend, mit od. ohne Kost zugleich z. v. 5251

J 3, 22 eine Schlafstelle zu vermieten. 5346

Q 3, 20 Laden, es werden 2 ordentliche Schlafgänger gesucht. 4284

R 3, 4 3. Stod eine gute Schlafstelle zu vermieten. 4726

R 6, 6 Neubau, 4. Stod, gute Schlafstelle finden 2 bis 3 solliche Leute. Auch kann Kost gegeben werden. 5258

S 2, 10 Schlafstelle zu verm. 4768

S 2, 12 gute Schlafstelle, parterre mit Kost per Woche 7 M. zu vermieten. 3414

S 4, 21 3. Stod, 1 gute Schlafstelle zu verm. 4184

T 3, 2 3. Stod, reinliche Schlafstelle zu verm. 4791

T 5, 1 Schnofenwudel, 3. Stod, 1 reinl. Schlafst. zu v. 3891

T 5, 14 1 bessere Schlafstelle zu vermieten. 5865

T 6, 3 2. St. 1/2, Schlafstelle für ein braves Mädchen zu vermieten. 4912

Z 10, 19 Lindenhof, 4. Stod 2 Schlafstellen mit oder ohne Kost zu vermieten. 4146

Kost & Logis

D 3, 11 2. St. können einige 1/2 lfr. junge Leute Pension erhalten. 3991

D 6, 13 in nächster Nähe der Infanterie-Caserne 2 schön möblirte Zimmer ab 1. April a. c. zu vermieten. Ebendafelbst können noch einige Herren an gutem bürgerlichem Mittag- & Abendisch teilnehmen. 4584
Näheres D 6, 12 II.

H 4, 7 Kost und Logis 16479

H 7, 8b 2 ordentliche junge Leute Kost u. Wohnung 4814

J 2, 16 Hinterhaus 3. Stod, ein junger Mann in Kost und Logis gefucht. 5301

J 4, 12b 3. Stod zwei anst. Leute in Logis gef. 4249
5129

N 6, 6 Kost und Logis. 5139

P 6, 6 3. Stod, Kost u. Logis. 5134

R 3, 7 parterre, Kost u. Logis. 4286

R 6, 19 Kost & Logis. 4700/12921

T 2, 3 Kost und Logis. 4793

T 3, 5b 4. Stod, 1-2 ordentliche Leute können Kost und Pension erhalten. 4793

Z 5, 1/2 6 parterre Kost u. Logis. 5479

Kleine Anzahlung.
Abzahlung bequem.

G 3, 1 1 Treppe G 3, 1
S. Lippmann & Cie.

Herren-Anzüge, Hosen, Westen, Damen-Garderobe,
 Umhänge, Manufacturwaaren, Betten, Möbel, Hüte,
 Schirme.

Auf Abzahlung
und gegen Baar.

5501

Verein der Mannheimer Bierthe

Mittwoch, den 4. April 1888,
 Nachmittags 1/4 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 im Lokale des Kollegen Werthold St. P. 2 (Eld. Kopf).
 Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls voriger Versammlung und eingegangener Briefe. 2. Bericht über die Messfrage. 3. Bericht über das abgehaltene Stiftungsfest. 4. Besprechung und Stellungnahme über den am 23. Mai d. J. in Freiburg stattfindenden Delegirten und Verbandstag badischer Gastwirthe. 5. Statutenänderung. 6. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
 Um vollständiges und pünktliches Erscheinen ersucht freundlichst
 Der Vorstand.
 NB. Zu obiger Versammlung werden sämmtliche Bierthe auch Nichtmitglieder, sowie diejenigen Interessenten welche für Beibehaltung der hiesigen Messen sind, freundlichst eingeladen.
 5519

Krieger-Verein!

(Gesangsabtheilung)
 Mittwoch, 4. d. M. Abends 7/9 Uhr
Wiederbeginn der Gesangs-Proben.
 Um regelmäßiges und pünktliches Erscheinen ersucht
 5557
 Der Vorstand.

Krankenkasse des kaufmännischen Vereins zu Mannheim.

(Eingel. St. Kass.)
 Für die Monate April, Mai und Juni 1888 hat der Bezug der Beiträge für unsere Mitglieder in der „Adler-Apothek“, H 7 No. 1 zu geschehen.
 5490
 Mannheim, 1. April 1888.
 Der Vorstand.

Mannheim. Casino-Saal.

Donnerstag, den 6. April 1888,
 Abends 7/8 Uhr:
 Zweiter
 5517

Lieder-Abend

von Frau Seubert-Hausen unter gef. Mitwirkung des Herrn Hofkapellmeister Paar.
PROGRAMM:
 1. Schumann: Frauenliebe u. Leben, Liedercycus. Frau Seubert.
 2. Beethoven: Sonata appassionata. Herr Paar.
 3. Peter Doruelius: 5 Weihnachtslieder (zum 1. Male.) Frau Seubert.
 4. Chopin: a. Berceuse, b. Polonaise As-dur. Herr Paar.
 5. Liszt: a. Ein Fichtenbaum steht einsam, b. Am Rhein im schönen Ströme.

Jensen: Loose.
 Tschalkowsky: Das war im ersten Lenzstrahl.
 Frau Seubert.

Sperraltz M. 3. — Nichtreservirtor Platz M. 2. — Stehplatz M. 1. —
 Billetverkauf in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse.

Preisgekrönte kleine Freiburger Brekeln

aus der Hofbäckerei J. Bander, Freiburg. 5577

Theod. Straube,

N 3, 1, Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

E 7, 2 ein möbl. Zim. sofort oder später zu vermieten. 5570

G 5, 17 2. Stod, eine bessere Schlafstelle zu v. 50/5 2. St., ein gut möbl.

G 5, 3 Zimmer an 1 Herrn zu vermieten. 5559

S 2, 8 2 Stiege hoch 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 5564

Großer Bernhardsiner Hund, weiß, langhaarig, schwarze Ohren und schwarze Schnauze, entlaufen. Vor Kauf wird gewarnt. Wegen gute Beschaffung abzugeben bei Feldhüter Freund
 5524

Thalia.

Samstag, den 14. April 1888, Abends halb 9 Uhr
 in den Sälen des „Badner Hofes“
Theatralische Abend-Unterhaltung mit Tanz,
 wozu wir die verehrl. Mitglieder und deren Angehörigen freundlichst einlade.
 Vorschläge für Einzuleistende sind jeden Donnerstag im Lokale „Silberner Kopf“ abzugeben. Schluß der Kartenabgabe am 13. April, 5469
 Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrie-Verein Mannheim.

Lehrlingsausstellung betreffend.
 Wir beehren uns den Interessentenkreis bekannt zu geben, daß laut Beschluß des Vorstandes von nun an jedem Lehrlinge nach beendeter Lehrzeit auf Verlangen ein Zeugnis gegeben wird, welches die Auszeichnungen enthalten soll, die derselbe sich während seiner Lehrzeit auf den Lehrlings-Ausstellungen hier und Karlsruhe erworben hat.
 Da die Beschaffung solcher Zeugnisse an Lehrlinge für das spätere Fortkommen von unbestreitbarem Vortheil sein wird, so bitten wir die Theilhaber hievon, sowie von den vorangegangenen auf die Lehrlingsausstellung bezüglichen Anordnungen Kenntnis zu nehmen.
 Die feierliche Eröffnung der diesjährigen Lehrlingsausstellung findet **Sonntag, den 15. April, Vormittags 11 Uhr** im Lokale des Gewerbe- u. Industrievereins (Kaufhausthurmsaal) statt. Die Ablieferung der Ausstellungsgegenstände hat dabeilbst **Montag, den 9. und Dienstag, den 10. April, jeweils von 12—2 Uhr Mittags** zu geschehen.
 5721
 Mannheim, 1. März 1888.
 Der Vorstand.

Brauerei Hochschwender.

Dienstag, den 3. April 1888
Große brillante Komiker- und Künstler-Vorstellung
 des hier bekannten und beliebten
I. Leipziger Variété-Ensemble
Max Papst.
 Zum ersten Mal in Mannheim:
Der großartigste aller deutschen Humoristen Herr Max Morri.
 Vaudeville- und Raubkunst — Mimik — Komik — Grotesque — Teufel —
 Concertgesang — Puff. 5500
 6 Personen, Damen und Herren. Anfang 7/8 Uhr.
 Fagelmacher Pantfong.

Großer Mayerhof.

Heute Dienstag
Große Salvator Nachfeier
 mit Restverteilung des edlen Stoffes.
Humorist. Salvator-Concert
 der vollständigen Hauskapelle,
 mit 1000 stimmiger Begleitung.
 Anfang 5 Uhr. 5556

Circus Lorch

an der Mundheimer Gasse, in nächster Nähe der Rheinbrücke in Ludwigshafen.
 Heute Dienstag, den 3. d. M. Abends 8 Uhr
I. brillante Bravour- & Elite-Vorstellung.
 Dabei zum ersten Male:
Mazeypa's Verbannung in die Ukraine
 oder:
 5516

Die Rache des Fürsten Porosky.
 Große historische Ausstattung-Pantomime mit großen Aufzügen, Evolutionen, Ballet u. s. w., ausgeführt von 60 Personen in ganz neuen Costümen und 20 Pferden, wobei besonders auf die Dressur des Mazeypa-Pferdes aufmerksam gemacht wird. — Effektvolle bengalische Beleuchtung.
 Außerdem außerordentlich reichhaltiges, neues Programm.
 Weltweit sämmtlicher Künstler wie Künstlerinnen mit ihren Bravour-Piecen.
 Mittwoch, den 4. d. M. Nachm. 4 Uhr
Große Extra-Familien-Kinder-Vorstellung
 mit eigens dazu passend arrangirtem Programm.
 Abends 8 Uhr
II. grosse Bravour- & Elite-Vorstellung.
 Dabei zum 2. Male:
Mazeypa's Verbannung in die Ukraine.
 Da nur noch wenige Vorstellungen hier stattfinden, so erlauben wir uns noch zu diesen außerordentlichen Monstre-Vorstellungen ganz besonders einzuladen und hoffen auf einen recht zahlreichen Besuch.
 Hochachtungsvoll
 Gebrüder Lorch, Direktoren.
 Der Circus ist geheizt und vor jedem Unwetter geschützt. — Den geehrten Bewohnern von Mannheim zur Kenntnissnahme, daß nach Schluß der Vorstellung mehrere Trambahnen zur Rückfahrt bereit liegen.

Große Extra-Familien-Kinder-Vorstellung

Mittwoch, den 4. d. M. Nachm. 4 Uhr

II. grosse Bravour- & Elite-Vorstellung.

Dabei zum 2. Male:
Mazeypa's Verbannung in die Ukraine.
 Da nur noch wenige Vorstellungen hier stattfinden, so erlauben wir uns noch zu diesen außerordentlichen Monstre-Vorstellungen ganz besonders einzuladen und hoffen auf einen recht zahlreichen Besuch.
 Hochachtungsvoll
 Gebrüder Lorch, Direktoren.
 Der Circus ist geheizt und vor jedem Unwetter geschützt. — Den geehrten Bewohnern von Mannheim zur Kenntnissnahme, daß nach Schluß der Vorstellung mehrere Trambahnen zur Rückfahrt bereit liegen.

Zur Verlag von Ernst Reil's Nachfolger in Leipzig beginnt sechsen zu erscheinen:

G. Marlitts Romane.

Illustrirte Gesamt-Ausgabe.
 Vollständig in ca. 70 Lieferungen zum Preise von 40 Pfennig.
Alle 14 Tage eine Lieferung.
 Diese neue Ausgabe umfaßt folgende Romane und Novellen:
 Das Geheimnis der alten Ramell. — Die zweite Frau. — Goldfische. — Das Halbesingehausen. — Im Hause des Kommerzienrathen. — Reichgräfin Gisela. — Im Schillinghof. — Die Frau mit den Karfunkelsteinen. — Thüringer Erzählungen (enthaltend: Amtmanns Wagh, Die zwölf Apostel, Der Blaubart, Schulmeister Marie). — Das Guldenhaus.
 Bestellungen nimmt entgegen die Buchhandlung von
Tobias Löffler (H. Werner), E 2, 4/5,
 welche die erste Lieferung zur Ansicht vorlegen kann. 55181

Die Räumlichkeiten, in welchen der verstorbene Herr Ph. Walther,

die Buchdruckerei betrieben hat **E 6, 1,** Ecke der Rheinstraße, sind zu vermieten.
 Offerten bittet man Herrn Agent **Friedr. Spörry, Q 3, 23** zu übermitteln.

Wer

zahlt die allerbilligsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
 15471
Z. Herzmann, E 2, 12
 Brillen kauft man gut und billig
 15473 **E 2, 12, Z. Herzmann.**
Cylinder-Hüte
 kauft
 15478 **Z. Herzmann, E 2, 12.**
Holzschuhe
 17950 **Z. Herzmann, E 2, 12.**
 100 Strohhüte bei
 15479 **Z. Herzmann, E 2, 12.**
Alle Arbeiter
 bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün,
 15474
 gegen sie nur zu **Z. Herzmann** hin.
 E 2, 12.

Für Wirthe.

500 Duk. Messer und Gabeln, 45- und Rasiermesser billig zu verkaufen.
 15472 **Z. Herzmann, E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2.50 an.
 15477
Z. Herzmann, E 2, 12.

Qualitätige Pulswunden kauft man am billigsten bei
 15481
Z. Herzmann, E 2, 12.

Deckbetten Pulven u. Kissen

60 neue und gerauchte. 16215
Z. Herzmann, E 2, 12.

Neue Zuschlappen für alle Hosen passend. 15476 **E 2, 12.**

Lünger, Maler- und Gypfer-Blonien.

1459 **Z. Herzmann E 2, 12.**

Veere Flaschen kauft
 15475
Z. Herzmann, E 2, 12.

N 2, 5 1 Stiege hoch 2 elegant möbl. Zimmer auf den Parabeplatz gehend sof. u. verm. 5573

Schulentagene Mädchen können das Bekleidungs erlernen bei Frau Kleebach, H 3, 11, 3. Stod. 5529

Samstag Abend von den Planen L 4, 17 ein Regenschirm ohne Griff verloren. Abzugeben gegen Belohnung L 4, 17, Laden. 5521

Damen sind. Heben. verlohnt. Aufnahme bei Aug. Gütz. W., Hebr. v. Weindheim a. d. S., Hauptstr., Nr. 16. 16458

Eine Frau, in der Nähe von G 7 welche bei Tag noch ein Kind mitführen kann, gesucht. G 7, 12 1/2, 2. Stod. 5576

Ein tüchtiges Mädchen für alle häusliche Arbeiten sofort gesucht. 5575 **E 2, 12.**

G 7, 1c im 3. Stod 3 Zimmer, Küche, Keller, und im 4. Stod 1 Zimmer mit Keller zu verm. Höheres im 2. Stod. 5578

Gebrauchte Bücher, einzeln und in Bibliotheken kauft
 1568
F. Remisch Buchhandlung.

Dr. Biersch

american Dentist. 164701
 D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Großer Ausverkauf

Filz-Hüten

für Herren, Knaben, insbesondere für Confirmanden und Kinder in allen Farben und Größen findet sich auf Weiteres in
 5562

B 5, 2
 jeden Tag. Sämmtliche Hüte werden sehr billig verkauft.
Gg. Anstett, Auctionator.
 B 5, 2. B 5, 2.

Balletistische Novitäten

aus der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien.

Zwei Seelen.

Roman von Rudolph Lindau.
 Preis gebunden M. 4.50; fein gebunden M. 5.50.

Die Tochter des Kapitäns.

Roman von G. Rosenhal-Bonin.
 Preis gebunden M. 5.—; fein gebunden M. 6.—.

Eine Leidenschaft.

Sein Traum. — Ein Ferientag. Drei Rosen von Ludwig Thaden.
 Preis gebunden M. 4.50; fein gebunden M. 5.50.

Vorständig bei 5516
Tob. Löffler, E 2, 4/5.

Der kleinen Marie

u. d. Wiegenfeste ein dreifach bonnettes
 5571
Hoch!
 Welt Kamernu do gucke.

Tanz-Cursus

eröffnen. Anmeldungen werden entgegengenommen. 5580

F. Kühnle, A 3, 7 1/2
 1 Oahn und 12 Oähner, sowie verschiedene Kaffeetuben
 sehr billig zu verkaufen.
 5579 **A 3, 7 1/2**

1 Oahn und 12 Oähner, sowie verschiedene Kaffeetuben
 sehr billig zu verkaufen.
 5579 **A 3, 7 1/2**

1 Oahn und 12 Oähner, sowie verschiedene Kaffeetuben
 sehr billig zu verkaufen.
 5579 **A 3, 7 1/2**

1 Oahn und 12 Oähner, sowie verschiedene Kaffeetuben
 sehr billig zu verkaufen.
 5579 **A 3, 7 1/2**